

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6046
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 13.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 141.

Donnerstag, den 20. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Grasversteigerung im Rabengrund.

Montag, den 24. Juni d. Js. soll die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen im District „Rabengrund“, im Ganzen von ca. 118 Morgen, in ca. 60 Abtheilungen, ferner die Grasnutzung von der sogenannten **Epherswiese**, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Leichtweihöhle.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

722 Zur Mitwirkung bei der Ausarbeitung der Pläne u. zu einem Armenarbeitshause und zur Ausführung bei demselben wird ein tüchtiger, auf der Baustelle erfahrener **Bautechniker** (event. Regierungsbauführer) gesucht.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, kurzem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche an den Vorstand unserer Hochbauabtheilung, Herrn Stadtbauamts-Gez. hier bis zum 10. Juli d. Js. einzureichen.

Wiesbaden, den 14. Juni 1895.

Stadtbauamt. Winter.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 3. u. 4. Zuges werden hierdurch auf Montag, 24. Juni l. Js., Abends 7 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Die Uebung des 4. Zuges wird in dem Hofe der Schule, Schulberg 12, abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt auf die Vorschriften der Acciseordnung für den Eingang accisepflichtiger Gegenstände aufmerksam gemacht. Nach § 4 der Acciseordnung müssen alle accisepflichtigen Gegenstände mit Ausnahme des von Außen kommenden einer thierärztlichen Untersuchung in der städtischen Schlachthausanlage unterliegenden frischen Fleisches, welche von außerhalb des Stadtgebietes oder aus den in § 3 Satz 2 der Acciseordnung genannten Orten und Gebäuden (Clarenthal, Fasanerie, Platte, Kupfermühle) in die Stadt eingeht, unbedingt, also auch dann, wenn sie bloß durch die Stadt nach Außen gehen sollen, ohne irgend eine Feste oder Veränderung der Ladung dem Acciseamt beziehungsweise der Accise-Erhebungsstelle an der Eisenbahn zur Revision vorgeführt werden. Es sind hierzu die folgenden Städteingänge und Straßen bestimmt:

1. **Frankfurter und Mainzerstraße und Bierstädter Vicinalweg:** durch die untere Friedrichstraße bis zur Reugasse, dann rechts durch dieselbe bis zum Acciseamt.
2. **Viebricher Chaussee:** durch die Adolfsstraße und Rheinstraße, sodann die Bahnhofstraße und über den Schillerplatz oder die Kirchgasse bis zur Friedrichstraße, dann durch dieselbe und die Reugasse zum Acciseamt.
3. **Schiersteiner Vicinalweg:** durch die obere Adelsheidstraße, die Moritzstraße und Kirchgasse bis zur Friedrichstraße, dann durch diese und die Reugasse zum Acciseamt.
4. **Donheimer Vicinalweg:** durch die Schwalbacherstraße bis an die Infanteriecaserne, dann durch die Friedrichstraße und die Reugasse zum Acciseamt.
5. **Schwalbacher und Platter- oder Limburger-Chaussee:** über den Michaelsberg durch die Marktstraße und die Reugasse zum Acciseamt.
6. **Sonnenberger Vicinalweg:** durch die obere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Reugasse zur Reugasse an das Acciseamt.
7. **Geisbergweg:** durch die untere Taunusstraße, obere Wilhelmstraße und große Burgstraße über den Markt, dann durch die Reugasse zur Reugasse an das Acciseamt.

8. **Taunus-Eisenbahn, Nassauische Eisenbahn, Hessische Ludwigsbahn und Postamtsgebäude:** für die nicht bei der Accise-Erhebungsstelle an der Taunus-Eisenbahn zur Abfertigung gekommenen accisepflichtigen Gegenstände durch die Rheinstraße und Bahnhofstraße bis zur Friedrichstraße, dann durch diese und die Reugasse zum Acciseamt.

Alle übrigen Eingänge der Stadt und Wege zum Acciseamt sind für die von Außen kommenden Gegenstände verboten.

Für die Einfuhr des von Außen kommenden, einer thierärztlichen Untersuchung in der städtischen Schlachthausanlage unterliegenden frischen Fleisches sind die folgenden Städteingänge und Straßen bestimmt.

1. **Frankfurter und Bierstädter Vicinalweg:** durch die untere Wilhelmstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
2. **Viebricher Chaussee:** durch die Adolfsstraße, Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
3. **Schiersteiner Vicinalweg:** durch die obere Adelsheidstraße, die Moritzstraße, die Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
4. **Donheimer Vicinalweg:** durch die Schwalbacherstraße zur Rheinstraße, dann durch diese und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
5. **Schwalbacher und Platter- oder Limburger-Chaussee:** durch die Schwalbacherstraße, Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
6. **Sonnenberger Vicinalweg:** durch die Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
7. **Geisbergweg:** durch die untere Taunusstraße, Wilhelmstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage;
8. **Taunus-Eisenbahn, Nassauische Eisenbahn, Hess. Ludwigsbahn und Postamtsgebäude:** durch die Rheinstraße und den Gartenfeldweg zur Schlachthausanlage.

Alle übrigen Eingänge zur Stadt und Wege zur Schlachthausanlage sind für das in der Schlachthausanlage zu untersuchende und daselbst zugleich zu verarbeitende frische Fleisch verboten.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Brantwein, Piquier aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Effig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhühner, Woularden, Schneepfen, Kapuzen, Enten, Hühner und Hühner (einschließlich Vork., Hinkel, Schne- und Feldhühner), frisches, geräucherter und gesalzener Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel- und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kilogr. sind frei).

Das bezeichnete Geflügel ist gleich bei der Einführung accisepflichtig, wobei es keinen Unterschied macht, ob solches in lebendem oder totem Zustande eingeführt wird.

Wiesbaden, den 16. Juni 1895.

Das Accise-Amt: Behrung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden Reugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 3 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mt. 3 monatlich 2 1/2 Pfg.) gibt und daß die Tagatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 19. Juni 1895.

Geboren: Am 13. Juni dem Gärtner Philipp Müller e. S., N. Philipp August. — Am 13. Juni dem Rentner Johann Joseph Mühsaat e. L., N. Helene Susanne Josepha. — Am 14. Juni dem Gärtner Adolf Kaiser e. S. — Am 15. Juni dem Kaufmann Marius Marchand e. L., N. Edith Johanna. — Am 15. Juni dem Uhrmacher Otto Schaad e. S., N. Wilhelm Robert Carl. — Am 18. Juni dem Seifenfabrikanten Heinrich Daub e. S. — Am 17. Juni dem Hutmacher Conrad Fehner e. S. — Am 17. Juni dem Landwirth Heinrich Wilhelm Thor e. S., N. Wilhelm Jakob Heinrich.

Aufgeboren: Der Tapezierergeselle Franz Ernst Philipp Brömser u. Elisabeth Catharine Brömser hier. — Der Bahnarbeiter Johannes Andreas Lehmann zu Hembfen u. Elise Johanna Maria Fink zu Bellerfen.

Verheiratet: Am 18. Juni, der Kutscher Michael Kuhn u. Maria Christine Johanna Fölger hier.

Anzeigen:
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Reflektoren: 30 Pfg. für 10 Zeilen. Expedition: Marktstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Gestorben: Am 18. Juni: Carl, S. des Landwirths August Weber zu Breithardt im Untertaunuskreise, alt 3 J. 6 M. 24 T. — Am 18. Juni, der Kaufmann Hermann Segnitz von Bremen, alt 48 J. 28 T. — Am 18. Juni, e. S. ohne Vorname des Seifenfabrikanten Heinrich Daub, alt 5 Stunden. — Am 18. Juni, der Unteroffizier Andreas Gärtner von Königshofen in Baden, alt 23 J. 6 M. 26 T.

Königl. Standesamt.



Donnerstag, den 20. Juni 1895.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

- | | |
|---|----------------|
| 1. Marche russe | Ganne. |
| 2. Overture zu „Der Cadi“ | Thomas. |
| 3. Ave Maria, Lied | Frz. Schubert. |
| 4. a) Toréador et Andalouse, b) Pelerine et Fantaisie, zwei Charakterstücke aus „Bal costumé“ | Rubinstein. |
| 5. Aufforderung zum Tanz, Rondo | Weber-Berlioz. |
| 6. Overture zu „Don Juan“ | Mozart. |
| 7. Fantasie aus „Rigoletto“ | Verdi. |
| 8. Bicyele-Galop | André. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. Juni, Abends 8 Uhr:

Englisches National-Festconcert des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Hrn. Louis Lüstner.

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Rule Britannia, Overture | Schindelmöller. |
| 2. Burns, zweite schottische Rhapsodie | Mackenzie. |
| 3. Erinnerung an Covent-Garden, Walzer über englische Volksmelodien | Joh. Strauss. |
| 4. Drei Sätze aus der Gipsy-Suite a) Valse melancolique (Lonely life) b) Allegro di bravura (The dance) c) Menuetto (Love duet) | E. German. |
| 5. „God save the Queen“, Fest-Overture | Raff. |
| 6. Zwei Lieder für Cornet à pistons: a) The lost chord b) The bloom is on the rye | A. Sullivan. Bishop. |
| 7. Potpourri aus „Die Gondoliers“ | Sullivan. |

Während des Concertes bei günstiger Witterung: **Bengal. Beleuchtung des Weihers und der Fontaine.** Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.

Bei ungünstiger Witterung findet das Englische National-Festconcert im grossen Saale statt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 22. Juni, Abends 7 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses venetianisches Nachtfest und costümirtes Ball

im Curgarten und sämtlichen elektrisch beleuchteten Sälen des Curhauses

unter Mitwirkung des städtischen Cur-Orchesters, und der Regimentsmusiken

des Füs. Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, des Nass. Feld-Art.-Regiments No. 27, sowie des Wiesbadener Musik-Vereins.

Zwei Ball-Orchester: grosser und weisser Saal. Der Garten wird in venetianischer Art decorirt und elektrisch und bengalisch beleuchtet.

Grosse Illumination, Beleuchtung der Cascaden. Von 4 Uhr ab bleibt der Concertplatz für Jedermann ohne Ausnahme geschlossen.

Eingang ab 7 Uhr nur durch das Hauptportal.

Anfang des Balles: ca. 9 Uhr.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Curhaus-Abonnenten und Besitzer von Saison- und Jahres-Fremdenkarten erhalten bis Samstag Mittag 12 Uhr gegen Abstempelung ihrer personellen Karten Eintrittskarten zu 2 Mark.

Nicht-Abonnenten: 4 Mark.

Damen und Herren sind gebeten, im Masken-Anzuge

oder Ball-Toilette zu erscheinen (Damen ausserdem mit Schleier oder Larve; Herren: Frack oder dunkle Kleidung mit Schärpe oder humoristischem Abzeichen). Im hellen Oberrock oder in heller Jaquette ist der Eintritt nicht zulässig, ebensowenig mit grauem Strassen- oder Commohut. Dominos, Schärpen, Schleifen, humoristische Kopf-Bedeckungen u. dergl. sind, soweit Vorrath vorhanden, am Abend im Curhause zu haben.

Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung um 4 und 8 Uhr Concerte. In diesem Falle wird das Nachtfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15, Rheingau 11.52, Schwalbach 10.30.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. Juni 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Karpfen.
Dr. Starke, Geh. Ob.-Justiz-Rath, Berlin	Modler, Stat.-Vorst. u. Fr. Breslau
Nath, Geh. Ob.-Baurath, Berlin	Meyer, Kfm., Berlin
Wachsmann, Cannovicras	Klipstein, Kfm., Langsdorf
Spangenberg, Dir., Merzig	Schmitt, Müller Ober-Selters
Bansi, Bielefeld	Dorn, Maurermeister Kestert
Heymann, Cöln	Hillis, Uhrmacher Königsberg
Gaedig, Frau, Wismar	Goldene Kette.
Steinhagen, Frl.	Keller, Fr., Darmstadt
Wachenhusen, Arch., Rostock	Keller, Frl., Darmstadt
Wahring, Dir., Duisburg	Derda, Kfm., Berlin
Dr. Tastrow, Prof. u. Frau Philadelphia	Dersch, Fr., Ordenberg
La Hanne u. Frau, Neuss	Goldenes Kreuz.
Friedenstein, Berlin	Brass, O.-Ingelheim
Müller, Elberfeld	Kratz, Priv., Dudenhofen
Hotel und Badhaus Block.	Weisse Lilien.
Baron Grünfeld u. Bed. Petersburg	Kirschen, Assist., Plauen
Freuch, Frl.	Dresen, Crefeld
Zwei Böcke.	Haak u. Fr., Graudenz
Stumpf, Kirchheimbolanden	Haake, Rentner, Kelbra
Georgi, Frl., Giessen	Wagner, Löbtau
Gottschalk, Kfm., Saalfeld	Schenke, Frau, Weissensee
Bolle u. Frau, Berlin	Habich, Gernheim
Geinitz, Eisenberg	Hotel Minerva.
Fluche, Beamter u. Frau Graudenz	Graf Pfeil, Hauptm., Cassel
Cölnischer Hof.	Nassauer Hof.
Hollenberg, Major Strassburg	Valk, Fr., Haag
Hotel Dahlheim.	Lucassen, Fr., Haag
Birbeck, Kfm., Altona	Seagrave, Fr., London
Eisenbahn-Hotel.	Eland, Fr. m. Bed., Bornmouth
Dr. Köhler, Mülgen	Alexander u. Fr., St. Louis
Köhler, Zahnarzt, Graz	Bocker u. Fr., St. Louis
Zaggo, Beamter, Debrazim	Richardson, London
Hindenburg u. Fam.	Carroll, London
Lehmann	Hotel National.
Heckner, Frau u. T., Halle	Stern, Kfm. u. Fr., Crefeld
Landau, Camberg	Luftcurort Neroberg.
Meller, Mannheim	Bles, Kfm. u. Fr., Manchester
Jufus, Berlin	Bles, 2 Frl., "
Egloff, Baden	Manley, Frl., "
Stein, Berlin	Nonnenhof.
Badhaus zum Engel.	Diehm, Kfm., Lauterbach
Benjamin, Frau, Wirsitz	v. Wertheman, Fr., Villingen
Erbprinz.	Locher, Dekan, Ems
Ditter, Kfm., Hanau	Maassen u. T., Cöln
Brenk, Balchen	Niederschmidt, Barmen
Schilling, Kfm., Worms	Maelcamp, Gand
Weith, Friedberg	Poulet, Estenchurg
Frank, Kfm., Marburg	Frowein u. Fr., Troisdorf
Selke, Bankbeamter Hamburg	Hesse, Kfm., Düsseldorf
Chalupo, Kfm., Hall	Matthes u. Fr., Chemnitz
Europäischer Hof.	Knorz, Höchst
Venator, Ing. m. Frau Saarbrücken	Ansbach, stud. jur., Marburg
Grüner Wald.	Dieckmann, Cand. med., "
Gruttmann, Barmen	Frank, Cand. med., Hanau
Haag, Schlitz	Hotel du Nord.
Zimmermann, Stuttgart	Blaesser, Kfm. u. Fam., Alzey
Mayer u. Frau, Dürkheim	Pariser Hof.
Levi, Frau, Cöln	Broil, Kfm., Cöln
Richter, Lauchhammer	Kaufmann, Hotelier Elberfeld
Mainzer, Cöln	Census, Fr., Hannover
Haring, Solingen	Pfälzer Hof.
Fritz, Kreuznach	Heyer, Mechaniker, Ems
Ottensstein, Frankfurt	Schmidt, Müller, O.-Selters
Mrs. Macaulay, England	Witter, Postassistent, Rixdorf
Claus, Frau u. Schw., Berlin	Witter, pens. Beamt., "
Kemper, Elberfeld	Waresch, Landw., "
Schnütgen, Cöln	Ragutshat, Frl., Stallupönen
Deppe, Hamm	Preye, Obergärtner, Ems
Hotel Happel.	Promenade-Hotel.
Riebm, Kfm., Jlménau	Schwarz, Kfm., London
Epnitz, Frl., Hannover	Zander u. Fr., Minden
Richter, Kfm. u. Fr., Dresden	Quellenhof.
Gahlbeck, Kfm., Berlin	Sauer, Frl. m. N., Frankfurt
Meyer, Kfm. St.-Goarshausen	Gürsching, Gastw., Erlangen
Jung, Frl., Mainz	Niedermayer, Agent, Erlangen
Thiele, Rentn. u. Fr., Grabom	Zur guten Quelle.
Wilke, Frl., Grabom	Heidmann, Kfm., Homberg
Staffel, Pfarrer, Halter	Goldberg, Kfm., Seeheim
Hübinger, Goslar	Bohley, Münster
Sander, Fr. u. T., Goslar	Quisisana.
Hotel Hohenzollern.	v. Ehlers, Kopenhagen
Hecht, Fr. u. T., New-York	v. Tschudi, New-York
Brunner, Fr., Hamburg	Buckham, Ms., New-York
Hotel Kaiserhof.	Mac Nulty, New-York
Markenpe, Amtmann, Berlin	Miller, Ms., Genua
Douglas, Berlin	Baltz, Fr., Berlin
Goldschmidt, Kfm., Berlin	Wallberg, Fbkbes., Halmstad
Rohlis, New-York	Rhein-Hotel.
Seligmann, Glasgow	Haar, Kfm. u. Fr., Weimar
Peale, Chicago	Read, Rentner, Hastings
Walker, London	Finton, Landrath u. Frau
	Karrin, Fbkt. u. Fr., Quedlinburg
	Dr. Prinz, Arzt u. Fr., Nidda

Attkinson, Rentn. Hasting

Denison, Rentner Moskau

Kauler, Rentner Baden-Baden

Rheinboldt, Weissensee

Hotel Rheinfels.

Schenke, Römervad.

Joachim, Fr. m. Begl. Berlin

Rosenfeld, Weinbergbes. u. Fr. Marktbreit

Brauer m. Fam. Kattowitz

Hotel Rose.

Mr. u. Mrs. Egleston u. Bed. New-York

v. d. Chys, 2 Frl. Arnheim

Weisses Ross.

Braun, Kfm. Greiz

Cohn, Breslau

Schmidt u. Frau Calbe

Goldenes Ross.

Knefels, Priv. Saynech

Sahweickert, Insp. Düsseldorf

Schützenhof.

Biofang, Frau u. Tochter Düsseldorf

Schlesinger, Kfm. Eberswalde

Stratmann, Rent. Münster

Briefs Kfm. m. Fr. Düsseldorf

Lorenz, Rent. Berlin

Forneberg, Frl. Wissen

Müller, Holzhausen

Vöttner, Frl. Heilbronn

Claudy, Frau Hohemark

Knobloch, Griesheim

Weisser Schwan.

Grimpe, Kfm. Hannover

Grimpe, Offic. "

Donner, Stud. Helsingfors

Mönkeberg, Kfm. Apelern

Bendix, Kfm. Kopenhagen

Hotel Schweinsberg.

Buchlohr, Kfm. u. Fr. Oehde

Hartmann, Fbkt. m. Fr. Sondheim

Rimter, Fbkt. m. Fr. Eisenach

Rimter, Kfm. m. Fr. "

Wiedecke, Oberpostdirect. m. Halle

Ganz, Rent. Herford

Schorb, Kfm. m. Fr. Cassel

Klein u. Frau Cöln

Zur Sonne.

Schulze, Ref. m. Fr. Mainz

Franke, Frau Cöln

Badhaus zum Spiegel.

Bonn, Frau Düsseldorf

Langer, Pfr. Gummersbach

Tascher, Frl. Königsberg

Brangs, Frau Solingen

Hotel Tannhäuser.

de Schmidt, Kfm. Crefeld

Schickling, Corbach

Schultheiss, Augsburg

Busche, Frau Herborn

Woerner, Kfm. Pappelrodek

Philippi, Kfm. Kaiserslautern

Komdorfer, Kfm. Justushütte

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Carl Blum III und Caroline geborene Dewald hier zusehende, in der Vertramstraße zwischen Wilhelm Jehr und Bernhard Scherer belegene vierstöckige Wohnhaus mit Kniestock und Hofraum, 80 000 Mark taxirt, im Amtsgerichts-Gebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1895.
4451 Königlich-Preussisches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Juni d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Vertikow, 1 Commode, 1 Tisch, 1 Sopha, ein Sessel, 4 Bilder, eine Weckeruhr u. dgl. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.
4481 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Juni d. Js., Mittags 12 Uhr, wird vor dem Pfandlokal Dohheimerstraße No 11/13 dahier

1 Pferd (braune Stute) öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.
4479 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 4 Spiegel, 2 Commoden, 1 Waschkommode, zwei Kleiderchränke, 2 Regulatoren, 1 Vertikow, zwei

Taurus-Hotel.

v. Gontard, Offic. Spandau

Wentink, Rent. m. Fam. Arnheim

Dr. Schneider, Arzt m. Frau Altona

Deenih, Bauunternehmer m. Fam. Amsterdam

Steyl, Kfm. m. Fr. Königsberg

Bornemann, Landger.-Dir. Heidelberg

Steinberg, Assessor m. Frau Strassburg

v. le Witt, Kfm. Plauen

Dr. Zuisstag, Zahnarzt m. Frau Basel

Lützau, Fbkt. m. Fr. Flensburg

Riedemann, Rent. m. Frau Hamburg

v. Oidtmann, Rent. Berlin

Voute, Rent. m. Fam. Cannstadt

de Boers, Rent. m. Fam. Groningen

Langer, kgl. Hoflieb. Nowarves

Hotel Victoria.

Goldstein, Kfm. m. Fr. Berlin

Goldfeder, Kfm. m. Fr. "

Ketmann, Fr. u. T. Elberfeld

Kraeger, Kfm. Pekin

Reuling, "

Vier Jahreszeiten.

Mrs. u. Miss Cole London

Miss Ceplanislonne Columbus

Miss Price "

Miss Hall Dublin

Hood, Rent. "

Hotel Vogel.

Wentzler, Steinbruchbesitzer Landstuhl

Steensland, Rent. Wisconsin

Steensland, Kfm. "

Muling, Kfm. m. Fr. Berlin

Teichmann, Kfm. Elberfeld

Göttsche, Archit. Neumünster

Lange, Kfm. Berlin

Hotel Weins.

Schroeder, Bürgermeister m. Thun

Frau "

Hermann, Kfm. Wetzlar

Goekel, Fbkt. Oberlahnstein

Althaus, Dr. phil. Biebrich

Rebahn, Frl. Königsberg

Miss Duncan Scotland

Alveling u. Frau Utrecht

Zauberflöte.

Darn, Kfm. Eppstein

Eiermann, Kfm. Eberbach

Werner, Zahlmstr. Saarburg

Levin, Kfm. Rixdorf

Bading, Kfm. m. Fr. "

In Privathäusern:

Villa Albion.

Dieckriede u. Fam. St. Louis

Villa Kamberger.

Mrs. Cariden Washington

Miss Ponell "

Bodenstedtstrasse 4.

Meynen, Bankier Cöln

Betten, 1 Canapee und 4 Sessel, 1 Teppich und 1 Chaiselongue, 1 Pferd und 2 Fuhrwagen öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.
6675* Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Hotel und Restaurant zum Karpfen.

4 Delaspéestr. 4. Empfehle guten Mittagstisch von Mk. 1.— an, im Abonnement billiger, Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Schöne Zimmer mit guten Betten von Mk. 1.50 an, bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkunft.

Separate Weinstube. Vorzüglicher Wein. Bier von der hiesigen Brauerei-Gesellschaft 4051 Emil Zorn.

Katholischer Kirchenchor.

Nächsten Sonntag (Kirchweife), den 23. Juni, Nachm. von 4 Uhr an:

grosses Konzert

im Garten des Lesevereins

zum Besten der 4480

Marienhilfs-Kirche.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Beachten Sie

Drei Vortheile,

Billigkeit, Bequemlichkeit, Reellität,

welche das Erste und größte Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft H. Kuchler, früher S. Halpert, Neugasse 7a, I., bietet.

Als größtes und reellstes Unternehmen dieser Art gewährt mir der kolossale Umsatz stets Massen-einkäufe, wodurch ich auf Credit so

billig

wie keiner meiner Concurrenten verlaufe. Es erhält bei mir Jeder Waaren aller Art bei kleiner Anzahlung und

bequem

an selbstzubestimmenden, wöchentlichen, 14 tägigen und monatlichen Abzahlungen. Das Lager ist stets in allen Artikeln reichhaltig assortirt und gelangen nur solide und

reell.

Waaren zum Verkauf.

Erstes und größtes Waaren- und Möbel-Credit-Geschäft

H. Kuchler, früher S. Halpert,

Neugasse 7a, I.

Hauptgeschäft: Frankfurt a. M.

26 Liebfrauenberg 26.

Alle Kunden, welche ihr Konto beglichen haben erhalten Waaren ohne Anzahlung.

Prima Silberkies

empfehle in ganzen Waggons, einzelnen Fuhrn und Körben 3906 Silber- und Blei-Bergwerk Friedrichslegen, Meim. Bertr.: L. Rettenmayer, Rheinstraße 12.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. M. Falkenberg Berlin, Steinmetzstraße 29. 5236

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 141.

Donnerstag, den 20. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 19. Juni.

Der Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals.

Dem Wirkl. Geh. Ober-Baurath Baensch, technischem Leiter des Baues des Nord-Ostsee-Kanals, ist das Diplom eines Ehrenmitgliedes des Berliner Architekten-Vereins überreicht worden. Diese Ehrung ist sehr hoch anzuschlagen, denn der seit 80 Jahren bestehende Verein hat außer Wallot und Bismarck noch kein Ehrenmitglied bislang zu ernennen Veranlassung gefunden. Baensch vollendete bekanntlich am 6. ds. sein 70. Lebensjahr, beging aber diesen Tag ohne jede Feierlichkeit, da er durch Dienstgeschäfte fern von Berlin weilte und Inspektionen am Nord-Ostsee-Kanal vornahm.

Frankreich und Rußland.

Seit der Kammerrede des Ministers Hanotaux nehmen die Besprechungen über die Beziehungen Frankreichs zu Rußland kein Ende. War nach der ersten Verkündung des Wortes „Allianz“ die Ueberraschung in Europa allgemein, so erfolgte durch die Haltung der Petersburger Kreise ein Rückschlag, man mußte in den Aeußerungen der französischen Regierung zum Wenigsten starke Ueberreizung constatiren. Kaum bewegen sich die Anschauungen in dieser Richtung, so wird Europa von Neuem überrascht durch die Verleihung des russischen Andreaskreuzes an den Präsidenten der französischen Republik. Dieser Schritt des jungen Zaren beweist viel, und doch auch wieder Nichts. Er beweist das längst bekannte Vorhandensein starker Sympathien Rußlands für Frankreich, das Vorhandensein einer förmlichen Allianz zwischen beiden Ländern beweist er nicht. In den zwischen dem Präsidenten Félix Faure und dem russischen Botschafter bei der feierlichen Ueberreichung des Ordens gestern gewechselten Ansprachen ist von Freundschaft und Sympathie sehr viel, von einem Bündniß gar nicht die Rede gewesen. Das Existiren eines solchen Bündnisses ist nach wie vor mehr denn unwahrscheinlich, aber ein gewisses Einvernehmen zwischen beiden Cabinetten sind trotz der sehnstuchsvollen Wünsche Frankreichs die Beziehungen kaum gediehen.

Deutschland.

* Berlin, 18. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser traf heute früh um 8 Uhr 15 Minuten im besten Wohlsein aus München wieder ein. Von 9 Uhr ab hörte er die Vorträge des Chefs des Geheimen Civilcabinetts von Lucanus und des Chefs des Militärkabinetts von Hahnle, sowie diejenigen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Hollmann und des Ministers des königlichen Hauses von Wedel. Abends wird der Kaiser den auf Station Neubabelsberg eintreffenden Großfürsten Alexis von Rußland empfangen und mit ihm gemeinschaftlich zur Abendtafel bei dem Prinzen Alexander in Villa Alexander am Pfingstberg erscheinen.

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

40. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Was?“

„Ich habe mich leider verlesen lassen, nur auf Ihren Namen und Stand hin Ihnen den größten Theil meines mäßigen Vermögens vorzuschreiben. Sie geben mir Recht, wenn ich auch einmal anfangen, an mich zu denken.“

„Ach machen Sie doch keine Ausflüchte,“ sagte der Graf ungeduldig, „Sie wissen, daß ich Ihnen die Zinsen reiblich bezahle und das Capital . . . nun einmal wird doch das verfluchte Pech aufhören!“

„Sie haben wieder gespielt?“

„Auf welche Weise soll ich Ihnen denn sonst wieder zu Ihrem Capital verhelfen?“

Der Privatier stand auf, offenbar aufs Höchste ergrimmt.

„Ich sehe immer mehr ein, daß ich ein Narr gewesen bin, mich mit Ihnen in Geldgeschäfte einzulassen. Haben Sie mir nicht Ihr Ehrenwort gegeben, daß Sie an keinem Hazardspiele sich mehr betheiligen werden?“

„Ehrenwort? So? Möglich!“ lachte der Graf, „wie man das so giebt! Sie wissen doch, dem Spielteufel kann niemand entkommen, wer einmal in seinen Klauen ist.“

Stein sah ein, daß es hier die höchste Zeit war, sich zu retten. Also Ruhe und Klugheit!

„Mit lächelnder Miene setzte er sich nieder.“

„Das können Sie halten, wie Sie wollen. Es

— Der Cultusminister Dr. Bosse hat sich, der „Kreuztg.“ zu Folge, nach beendeter Kur gestern auf einige Tage von Karlsbad nach Bagnen begeben. Wie das Blatt hört, geht es derselbe Ende dieser Woche nach Berlin zurückzukehren und die Geschäfte im Ministerium, die er zum Theil von Karlsbad aus erledigte, wieder zu übernehmen.

— Sammtlichen Mitgliedern des Reichstages ist bereits ein Exemplar des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich zugegangen.

* Potsdam, 18. Juni. Die Kaiserin hat zu ihrem tiefsten Bedauern wegen heftiger neuralgischer Schmerzen die Reise nach Hamburg aufgeben müssen, hofft aber, sich zu den Festlichkeiten direkt nach Kiel begeben zu können. (Nach einer Meldung der „Münch. N. N.“ hängt die Unpäßlichkeit der Kaiserin mit dem zu erwartenden freudigen Familienereigniß zusammen.)

* München, 18. Juni. Prinzregent Luitpold und Prinz Luitpold sind heute früh 6 Uhr in Begleitung der Minister Frhr. v. Graßheim, Dr. Frhr. v. Nibel und Frhr. v. Jellisch mit Sonderzug nach Hamburg abgereist.

Ausland.

* Paris, 18. Juni. Der Präsident der Republik hat an den Zaren ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt: „Baron v. Moltke hat mir soeben die Abzeichen des Andreaskreuzes überreicht, die Ew. Majestät mir gnädigst verliehen haben. Tief gerührt durch diesen neuen Beweis von Freundschaft, den Ew. Majestät Frankreich heute in meiner Person gegeben, drängt es mich, unverzüglich meinen aufrichtigen Dank dafür auszusprechen.“

* Wien, 18. Juni. Nach den letzten Meldungen hat Fürst Windischgrätz heute die Demission des Cabinets eingereicht und der Kaiser hat dieselbe genehmigt. Graf Badeni, dem die Neubildung des Cabinets übertragen worden ist, hat dieselbe abgelehnt. Marquis Bacquhem übernimmt die vorläufige Leitung des Cabinets.

* Kopenhagen, 18. Juni. Der König, die Königin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinzessin Luise und Prinz Waldemar mit Gemahlin trafen heute Mittag an Bord des hier vor Anker liegenden Dampfers „Tantallon Castle“ zum Besuche Gladstone's ein.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 18. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Gesetzes-Entwurfs, betr. die Errichtung einer Centralcreditanstalt.

Finanzminister Riquel: Die Bank soll das Genossenschaftswesen in seiner Entwicklung fördern und es nicht etwa in seinem Selbstverwaltungsprinzip fördern. Die Regierung will mit dieser Anstalt namentlich dem Bedürfniß einer Nachhilfe stattgeben; denn die Genossenschaften haben nicht die Mittel für eine solche Centralanstalt. Es soll der Personalkredit gefördert werden, denn die wachsende Verschuldung namentlich auf landwirtschaftlichem Gebiete rührt wesentlich her von der mangelhaften Organisation des Personalkredits. Reichsbank und Seehandlung können den Aufgaben, die hier gestellt sind, bei ihrer Organisation nicht entsprechen. Das neue Centralinstitut steht dabei nicht im Widerspruch zur Reichsbank, sondern ergänzt sie. Wir hoffen, auf solche Weise wird sich das Genossenschaftswesen weiter segensreich entwickeln und namentlich auch der Vortheile des heruntergehenden Zinsfußes theilhaftig werden, wie er der gegenwärtigen Wirtschaftslage entspricht. Nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für den gewerblichen Mittelstand wird dieses Institut segensreich sein. Sehen wir einen Erfolg, so können wir das Institut später auch für Sparkassen und andere Einrichtungen nutzbar machen. Und wenn wirklich der erwartete Erfolg nicht eintritt, so ist auch nichts verloren. Wenn das hohe Haus diese Vorlage annimmt, so werden seine Mitglieder sich sagen können, daß sie für das Wohl der Mittelklassen nicht nur schöne Worte haben, sondern, daß sie für dasselbe auch eine heilsame That gethan haben. (Beifall.)

Abg. Pleß (Ctr.) erklärt, ihm sei das Gesetz hochwillkommen. Er befürchte nur, das Institut werde wenig oder gar nicht für das Handwerk nutzbar gemacht werden können. In der Kommission müsse also die Vorlage entsprechend abgeändert werden.

Abg. Knebel (ntl.) begrüßt die Vorlage freudig in der Hoffnung, daß dieselbe noch keinen Schlussstein darstellt. Daß die Vorlage sich an bestehende Organisationen anschließt, ist ein großer Vorzug derselben. Redner hält die Vorlage für einen ganz besonders glücklichen Griff der Regierung, wenn er auch einige Einzelheiten demängeln müsse; er empfiehlt schließlich Verweisung an eine Commission.

Abg. Gamp (frkonf.) erblickt die Hauptbedeutung der Vorlage in dem Anerkenntniß, daß die Reichsbank für die Befriedigung des gewerblichen Kreditbedürfnisses nicht ausreicht, und ferner, daß die Landwirtschaft und das Klein-Mittelgewerbe denselben Anspruch auf staatliche Hilfe haben, wie das Großkapital. Bezüglich einiger Einzelheiten hat Redner Bedenken; er befürchtet besonders eine zu fiskalische Verwaltung.

Abg. v. Bohna (frk.) plädiert lebhaft dafür, auch den Sparkassen die Vortheile dieses Gesetzes zuzuwenden. Seine Freunde würden in zweiter Lesung eine dahingehende Ergänzung beantragen.

Minister Riquel warnt davor, die Thätigkeit des neuen Instituts gleich anfänglich zu weit auszudehnen, erst soll man Erfahrungen mit demselben abwarten.

Abg. Graf Kanitz (konf.): Miß Recht widmet der Minister seine Aufmerksamkeit der Verschuldungsfrage; aber Allen, was er da gesagt hat, kann ich nicht zustimmen. Die Realcreditfrage ist noch viel wichtiger, als die Personalkreditfrage. Redner verbreitet sich eingehend über die Nothlage der Landwirtschaft und über das Recht und die Pflicht des Staates, hier einzugreifen. Weiter verlangt er, daß der Centralkasse wenigstens das Recht eingeräumt wird, provisorisch auch den Sparkassen Gelder zur Verfügung zu stellen. Im Uebrigen sei er mit der Vorlage einverstanden, die ja, wie Alles, Licht- und Schattenseiten habe. Aber, damit schließt er, wenn man den Kredit erleichtere, so müßten eigentlich auch Vorkehrungen gegen die übermäßige Verschuldung getroffen werden.

Abg. Herold (Ctr.) erhofft von der Vorlage, die das Richtige treffe, bedeutende Vortheile für das genossenschaftliche Kreditwesen.

Abg. Hammacher (ntl.) steht voll auf dem Boden der Vorlage und weist das Ansuchen zurück, den Wirkungsbereich des neuen Instituts auf die Sparkassen auszudehnen, ehe man Erfahrungen mit der Vorlage gemacht hat. Damit schließt die Debatte. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt die Interpellation Sattler (ntl.) betr. den Prozeß Mellage.

Geh. Rath Bartsch stellt dem Hause anheim, die Besprechung der Interpellation auf 8 Tage auszuschieben, da der Kultusminister der bis zum 23. d. M. noch beurlaubt ist, die Absicht und den Wunsch habe, die Interpellation selbst zu beantworten. Damit ist die Interpellation für heute erledigt.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr. Eisenbahnverstaatlichung, Nachtragsetot, Erbschaftsteuer.

ist gut, wenn man klar sieht. Von mir erhalten Sie keinen rothen Heller mehr.“

Der Graf schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Tasse klirrte. „Ist das Ihr Ernst?“

„Mein unabänderlicher Beschluß.“

Des Grafen Gesicht hatte in seiner Rathlosigkeit etwas Komisches, und sein Freund schien für diesen Humor Verständnis zu besitzen; er lachte leise vor sich hin.

„Na wußte ich doch, daß Sie nur einen faulen Witz machen!“ athmete der Graf auf.

Der Andere blieb bei seinem eisigen Lächeln und schwieg.

„Wie? Nicht? — Dann bin ich mit meinem Latein zu Ende. Mit meiner Frau bin ich so gut wie auseinander.“

Was sagt der Graf? Dem Privatier schlen das Herz still stehen zu wollen. Auseinander? Das hieß so viel wie Alles verlieren.

„Was sagen Sie?“ fragte er, sich zum Grafen beugend, „auseinander?“

„Ja. Die Scenen werden immer dramatischer; mir scheint, die Gräfin trägt sich mit Abschiedsgedanken.“

„Wissen Sie, daß Sie dann verloren sind?“ fragte der Privatier langsam und jedes Wort betonend.

„Verloren? Hm, ich weiß nicht, was Sie damit meinen.“

„Dann sind Sie trotz Ihres Standes nicht mehr werth wie der erste beste Stenograph.“

„Schlimm für Sie,“ lächelte böshast der Graf.

„Lassen wir das Geschwätz!“ brauste jetzt Stein

auf, „hier handelt es sich um Ihre und meine Existenz.“

„Der Conflict spißt sich zu,“ spottete der Andere mit einem Anflug von Galgenhumor, „nun, Sie sind ja immer reich an guten Vorschlägen, heraus mit Eurem Flederwisch!“

Steins Gesicht verfärbte sich vor verhaltener Wuth, aber seine Stimme blieb ruhig.

„Ich kenne nur einen Weg, der Sie und mich retten kann.“

„Nun?“

„Sie können möglicherweise eine große Summe gewinnen und die Gräfin los werden.“

„Spannen Sie mich nicht auf die Folter!“ drängte der Graf, seinen Stuhl an Stein heranziehend.

„Es hängt allein von Ihnen ab, ob Sie noch einmal in ein erträgliches Fahrwasser kommen wollen.“

„Was verlangen Sie von mir? Ich bin zu Allem bereit.“

„Geben sogar Ihr Ehrenwort, was?“ spottete Stein.

„Versprechen nehme ich von Ihnen nicht mehr an; ich bitte Sie nur, in der nächsten Zeit immer den Gedanken festzuhalten, daß es um Kopf und Kragen geht.“

„Habe ich was dabei zu thun?“

„Gewiß, und zwar das Allerleichteste.“

„Was?“

„Sie haben mit der Gräfin zunächst ein möglichst gutes Verhältniß wieder herzustellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kieler Eröffnungsfeier.

* Wiesbaden, 19. Juni.

Die Tage der feierlichen Eröffnung des Nordostsee-Kanals, des größten Bauwerkes, welches das neue deutsche Reich seit seiner Errichtung hat ausführen lassen, sind herangekommen, im ersten deutschen Kriegshafen, dem von Kiel, sind die Fahrzeuge der fremden Nationen vollzählig erschienen, und der offizielle Beginn der Festlichkeiten wird ein aus Schiffen aller seefahrenden Nationen der Erde gebildetes Geschwader zusammenfinden, wie es in diesem Umfange und in dieser Großartigkeit sehr selten zu schauen ist. Es handelt sich um eine Kundgebung zu Ehren des deutschen Geistes und der deutschen Technik, welche den Kanalbau trotz aller vorhandenen Schwierigkeiten, unter Ueberwältigung eines jeden Hemmnisses erfolgreich fertiggestellt haben. Deutschland kann stolz sein auf dies Bauwerk, welches zugleich die

Machtstellung des Reiches kennzeichnet. Denken wir nur 30 Jahre zurück! Wer hätte damals wohl ernstlich an die Herstellung eines solchen Bauwerkes denken wollen? Heute ist vollbracht, was damals noch als ein schöner Traum erscheinen mochte. Und wir haben es heute nicht allein mit einem Werk zur Erhöhung der Verteidigungskraft des Vaterlandes zu thun, der Kanal soll auch der Friedens-Schiffahrt, Handel und Wandel dienen und seine Thore werden den Fahrzeugen aller Nationen geöffnet sein. Ein Friedenswerk erscheint somit der Nordostsee-Kanal, und zu einer Friedensfeier um den deutschen Kaiser und die deutschen Fürsten haben die fremden Nationen sich vereint. Mag der glückliche Stern, unter welchem die Kanaleröffnung erfolgt, immerfort leuchten über dem ganzen großen deutschen Welt!

Ein glücklicher Stern leuchtet über der Eröffnungsfeier des Nordostseekanals, so kann man mit Recht sagen! Wir sind über die Periode der Beunruhigung hinweg, in welcher jede politische Streitfrage ihre schattenden Wolken hineinwarf in den Handel und den friedlichen Verkehr, wo die Kriegs-Beunruhigungen kein Ende nehmen wollten. Europa steht noch heute in Waffen, die Vermehrung der Heere ist noch nicht zum Abschluß gelangt; aber in einer jeden Nation ist auch die Erkenntnis im Laufe der Jahre groß geworden, das ein künftiger verlorener Krieg gleichbedeutend sein wird mit dem wirtschaftlichen und politischen Ruin des betreffenden Staates und weniger als je besteht der Wille, ein solches Wagnis ohne Aussicht auf einen Sieg zu unternehmen. Europa ist, wie wir in den letzten Tagen bestätigend erst wieder gehört haben, in zwei große Lager getheilt. Auf der einen Seite steht der noch vom Fürsten Bismarck errichtete mitteleuropäische Friedensbund, den das deutsche Reich, Oesterreich-Ungarn und Italien mit einander abgeschlossen haben, und der seiner ganzen Gestalt nach nichts weiter bedeuten soll und auch nichts weiter bedeuten kann, als die Abwehr eines fremden Angriffes. Auf der anderen Seite stehen Frankreich und Rußland, von deren Regierungen wohl der besonnene Wunsch nach einem dauernden Frieden zu erwarten ist, deren Völker

aber Leidenschaften unterliegen, die nicht als förderlich für einen ewigen Völkerfrieden gelten können. Auch diese beiden Nationen sind in Kiel zu den dortigen Festtagen vertreten, es wird also wenigstens kein äußerer Miß den Gang der Festlichkeiten unterbrechen.

Auch dem deutschen Reiche ist, wie die jüngsten Vorgänge in Frankreich beweisen, die Erfahrung nicht erspart geblieben, daß dem, der durch seine eigene Kraft hoch kommt, mehr Feinde, als Freunde erwachsen. Hiergegen ist nun einmal nichts zu machen, und wir müssen das Factum ruhig hinnehmen. Deutschland hat zur Nordostsee-Kanalfeier der Pflicht internationaler Höflichkeit entsprochen, indem es Einladungen an alle seefahrenden Nationen ohne jedwede Ausnahme entgehen ließ. Und diese Höflichkeit ist mit gleicher Höflichkeit erwidert, in Frieden und in Ruhe kann also dies deutsche Fest von internationaler Bedeutung gefeiert werden. Dessen wollen wir uns freuen und hoffen, daß wenigstens das äußere Band des internationalen Verkehrs, das die Nationen mit einander verketten, keine Lockerung erfahren und der neue Nordostsee-Kanal mit dazu dienen möge, den deutschen Namen bei allen seefahrenden Völkern der Erde in Achtung und Ansehen zu erhöhen, daß dem Kanal nicht beschieden sein möge, in erster Zeit als Kriegstraße für unsere Flotte zur Verteidigung des Vaterlandes zu dienen. Im Frieden eröffnet, mag der Frieden walten über dieser Wasserstraße fort und fort!

Der dauernde Einfluß, welchen der Nordostsee-Kanal vermöge der Wegeabkürzung zwischen Nord- und Ostsee auf die Schifffahrt zwischen beiden Meeren ausüben wird,

läßt sich an der Hand der bildlichen Darstellung der stattfindenden Schifffahrtsveränderung trefflich er-messen. Derselbe geht aus zweierlei Beziehungen hervor: Erstens aus der stattfindenden erheblichen Abkürzung des Seewegs zwischen beiden Meeren gegen-über der außer-ordentlich gefährlichen Fahrt um Skagen und durch den Sund, und zweitens an dem großen, und namentlich im letzten Jahrzehnt an Tonnanzahl bedeutend gewachsenen Schifffahrtsverkehr, in dessen stetig steigender Güterbewegung sich das bedeutendste Moment der Wirkungen des Kanals ausspricht.

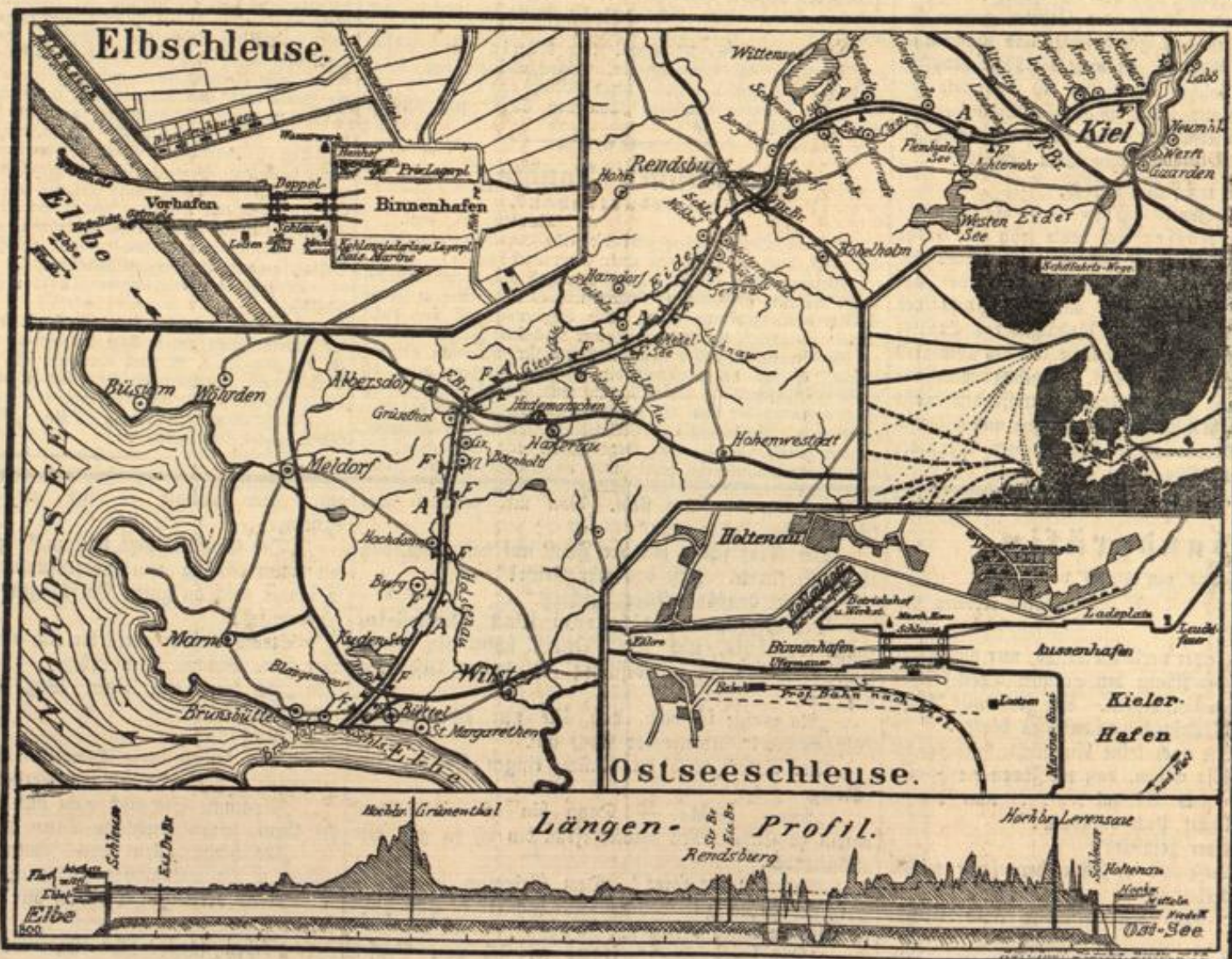
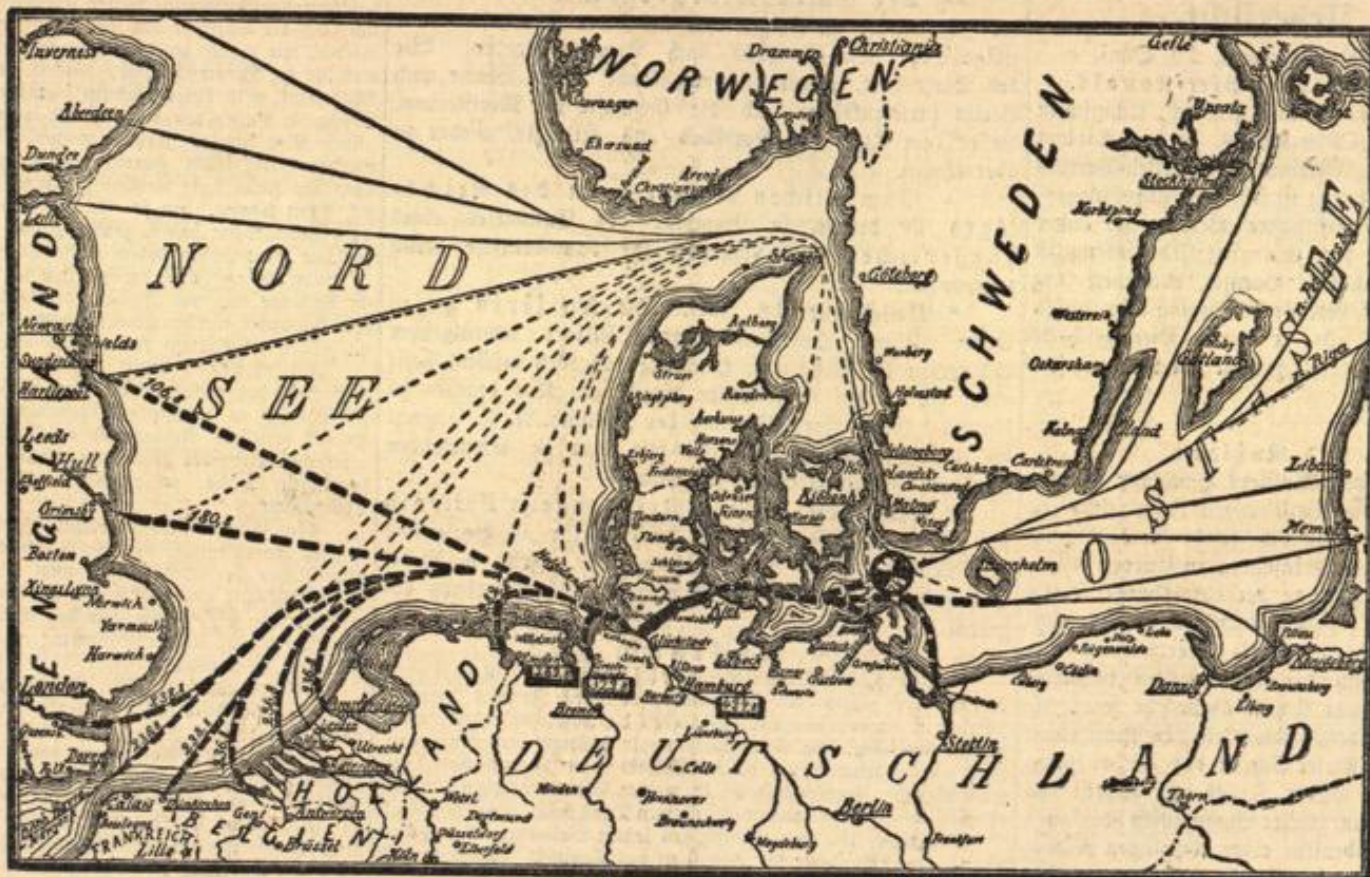
Zu beistehen dem ersten Kartenbild, das

den beiden vorgedachten

ein anschauliche Darstellung des Einflusses des Kanals in den beiden vorgedachten Richtungen enthält, bemerken wir erläuternd Folgendes:

Alle Schifffahrtslinien, welche aus der Nordsee in die Ostsee oder umgekehrt führen, berühren sich an einem Punkte, der südlich des Sundes, nördlich von Rügen und westlich von der Insel Bornholm liegt. In unserer Zeichnung ist dieser, also in der westlichen Ostsee gelegene Punkt durch eine schwarz und weiß getheilte Kreisfläche dargestellt.

Nach Eröffnung des Kanals nun fällt für einen großen Theil der Schifffahrt der Umweg, welchen dieselbe zur Zeit noch in oben beschriebener Weise um die jütische Halbinsel herum machen muß, um von einem Meere ins andere zu gelangen, fort, denn



Längen- Profil.

der Nord-Ostsee-Kanal gestattet dann der Schifffahrt, in fast gerader Linie von Osten nach Westen bezw. umgekehrt, unter Benützung des zwischen Kiel und der Unterelbe hergestellten Kanals zu verkehren und so eine erhebliche Abkürzung der Seereise gegenüber der früheren Fahrt zu erreichen.

Auf dem beistehenden Kartenbilde sind durch eine dünne Linie und durch gestrichelte Linien die Wege der gegenwärtig noch bestehenden Nord-Ostsee-Schifffahrt markiert. Sobald der Kanal eröffnet ist, wird in Folge der durch ihn entstehenden Abkürzung des Weges zwischen Nord- und Ostsee die durch den Kanal führende Route, welche auf dem Kartenbilde durch eine dicke, schwarze Strichlinie — — — — — markiert ist, von jener Schifffahrt benutzt werden, welche den größten Gewinn aus dieser Abkürzung zieht. Der Unterschied zwischen der Fahrt um Slagen und jener durch den Nord-Ostsee-Kanal ist von den verschiedenen Häfen aus ein verschiedener; für die Fahrt von den nordenglischen Häfen aus ist er so gering (unter 100 Seemeilen) daß eine Benützung des Kanals und Aufwendung von Gebühren für die Kanalfahrt nicht lohnend erscheint. Für Newcastle beträgt der Unterschied schon 106,8 Seemeilen, für Hull bereits 180,8 Seemeilen, für die Fahrt nach London, die überseeische Fahrt durch den englischen Kanal, die Fahrt nach Frankreich und den belgischen und niederländischen Häfen beträgt der Distanzgewinn bereits 236—238,8 Seemeilen, nach der Weser 322,8 und nach der Elbe (Hamburg) sogar 424,8 Seemeilen. Aus diesen Zahlen, welche unsere Leser auch auf dem Kartenbilde wiedergegeben finden, geht der Werth des Kanals bezw. der durch ihn ermöglichten Wegeersparnis deutlich hervor. Noch mehr fällt die Bedeutung des Kanals ins Gewicht, wenn man den Schiffsverkehr zwischen Nord- und Ostsee in Anschlag bringt, wie derselbe sich nach Schiffszahl und Tonnagegehalt der Schiffe in der verfloßenen Zeit gestaltet hat.

Bei einem Schiffsverkehr von rund 35 000 Schiffen mit 11 287 702 Reg.-Tonnen im Durchschnitt der Jahre 1877—81 zwischen Nord- und Ostsee durch den Sund, die Belte und den Eiderkanal veranschlagte die deutsche Reichsregierung den zu erwartenden Kanalverkehr auf 5 500 000 Reg.-Tonnen. Angesichts des erheblichen Steigens des Verkehrs, der 1889 allein durch den Sund über 16 Mill. Tonnen betrug, wird man zugeben müssen, daß jene Veranschlagung eine recht niedrig gegriffene war.

Von wesentlicher Bedeutung neben der Zeitersparnis ist für die Handelschifffahrt die Verminderung der Gefahren, die bei der Fahrt um Slagen eintreten. Dieselben sind recht bedeutend. Vom Jahre 1858 bis 1885 sind beispielsweise längs der dänischen und schwedischen Küste nicht weniger als 6316 Strandungen von Dampfern und Segelschiffen vorgekommen, und hierbei 91 Dampfer und 2742 Segelschiffe verloren gegangen. In den Jahren 1877 bis 1881 sind dabei 708 Personen um's Leben gekommen auf Strecken, welche nach Fertigstellung des Nord-Ostsee-Kanals nicht mehr befahren zu werden brauchen.

Nach früheren Berechnungen beläuft sich die Zahl der bei der Fahrt um das Kap Slagen verunglückten Schiffe aller Nationen jährlich durchschnittlich auf zweihundert, eine recht erhebliche Zahl, die den hohen Werth des Kanals in wirtschaftlicher Hinsicht klar zum Ausdruck bringt.

In der zweiten Zeichnung bieten wir unseren Lesern einen genauen Plan des Nord-Ostsee-Kanals mit allen Brücken, Schleusen, Fährten, sowie zwei Pläne der kolossalen Schleusenanlagen bei Holtenau (Elschleuse) bei Holtenau (Ostsee-Schleuse), ferner einen Längenschnitt des Kanals auf seiner ganzen Strecke von der Unterelbe bis zur Ostsee, sowie schließlich eine Uebersichtsskizze über die Schifffahrtswege zwischen Nord- und Ostsee.

Der Kanal beginnt oberhalb des kleinen Hafenortes Brunsbüttel am rechten Ufer der Unterelbe und durchschneidet, in nord-nordöstlicher Richtung führend, die niedrige Marschgegend Westphalens, dann die 30 Kilometer weit von der Elbe entfernte Wasserseide zwischen Elbe und Eider bei dem hochgelegenen Orte Grünenthal, wendet sich dann, dem Thal des Eidernebenflusses Geirslau folgend an der Unterelbe entlang bis Rendsburg hin. Rendsburg, 60 Kilometer von der Elbe entfernt, wird in einem Bogen südlich umgangen, und dann tritt der Kanal in die Oberelbe ein, und zwar in den östlich von Rendsburg gelegenen Audoer See. Diese Oberelbe hat bekanntlich vor 110 Jahren zur Herstellung eines Kiel mit Rendsburg verbindenden Schleusentals, des Schleswig-Holsteinischen oder sogenannten Eiderkanals gedient, der mittelbar die Ostsee durch Anschluß an die von Rendsburg nach Länning fließende Unterelbe mit der Nordsee verband.

Die Strecke dieses alten Eiderkanals von Rendsburg bis Kiel wird nun durch den Nord-Ostsee-Kanal ersetzt, so daß ersterer, dessen Krümmungen überall abgeschnitten sind, völlig in Fortfall gekommen ist. Der Nord-Ostsee-Kanal mündet schließlich nach einer Gesamtlänge von 98,65 Kilometer bei Holtenau, unmittelbar nördlich von Kiel, in den Kieler Hafen; hier bei Holtenau findet denn auch die hiesige Schlußsteinlegung statt.

Die aus unserer Karte zu ersehen, durchschneidet der Kanal 4 Eisenbahnlinien und mehrere Chausseen und Landwege. Zwei von den Bahnhöfen, und zwar die bei Grünenthal und die bei Levensau nördlich von Kiel, werden durch je eine imposante Hochbrücke von 156 und 164 Spannweite und in einer lichten Höhe von 42 Metern über dem Wasserspiegel über den Kanal hinweggeführt. Die anderen beiden Eisenbahnen haben doppelte Drehbrücken über den Kanal. Chausseen und Landwege werden vermittels Fährten (F in unserer Zeichnung) übergeführt, die Chaussee bei Rendsburg durch eine Landbrücke.

Die Weiten der Drehbrücken und die große Höhe der festen Brücken, unter welchen vollbeladene Schiffe ohne Aufenthalt hindurchfahren können, zeigen, daß man besonderen Werth auf die Beschaffenheit der Schifffahrt gelegt hat. Dementsprechend ist auch

das Kanalprofil ein sehr geräumiges: 65 m Wasserspiegelbreite und 9 m Tiefe. Es können die schwersten Panzerschiffe und die größten Handelschiffe den Kanal durchfahren und durch Anlegung von 100 m breiten und 400 m langen Ausweichstellen ist allen Verkehrsbedürfnissen Rechnung getragen.

Der als reiner Durchschiff-Kanal hat keine Schleusentreppen; nur an seinen beiden Mündungen können, wenn Sturmfluth in der Ostsee oder die täglich wechselnde Fluthbewegung der Nordsee in der Unterelbe dies erforderlich macht, die Schleusen geschlossen werden. Diese sind jedoch in so gewaltigen Dimensionen — 150 m nutzbare Länge und 25 m Breite — und jede als Doppelschleuse angelegt, daß jederzeit die größten Panzerschiffe ein- und auslaufen können.

Die Lagepläne der Schleuse findet der Leser links oben und rechts unten in unserer Zeichnung. Ganz unten ist durch ein Längensprofil eine Darstellung des vom Kanal durchschnittenen Gebietes gegeben. Die eingeschriebenen Bezeichnungen lassen die Hauptpunkte am Kanal deutlich erkennen.

Die kleine, im Land schwarz gehaltene Skizze der Schifffahrtswege giebt eine Darstellung des Einflusses des Kanals auf die Seeschifffahrt zwischen Nord- und Ostsee. Durch den Kanal wird der Seeweg zwischen der Ostsee und der Nordsee von allen südlich der geographischen Breite von Hull gelegenen Nordsee-Häfen nach einem in der Mitte zwischen der zu Rügen gehörigen Halbinsel Wittow und Torp an der südschwedischen Küste gelegenen Punkte der Ostsee und umgekehrt, gegenüber der Umfahrung von Slagen um eine Entfernung abgekürzt, welche nach genauen Messungen zu mindestens 238 Seemeilen anzunehmen ist. In unserer Karte sind nun diejenigen Schifffahrtsstraßen, die zwischen den Haupthäfen der Ostsee und denen der Nordsee, sowie durch den Kanal la Manche gehend befahren werden, und die auch nach Eröffnung des neuen Nord-Ostsee-Kanals in Benutzung bleiben würden, da für sie keine Fahrabkürzung eintreten würde, durch einfache dünne Linien

bezeichnet; es ist dies die gesamte Ostseefahrt östlich von Bornholm kommend bis zur Vereinigung der Fahrtrassen etwa vor dem Sund, sowie derjenige Theil der weiteren Fahrt nach der Nordsee, der von diesem Vereinigungspunkte aus sich durch den Sund nach den Häfen nördlich von Newcastle (sowie nach norwegischen und einigen dänischen, resp. schwedischen Häfen) wendet. Der übrige Theil der jetzigen Routen, der nach Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals als unverhältnismäßiger Umweg erscheinen und daher alsdann nicht mehr befahren werden würde, ist mit feinen Strichlinien — — — — — bezeichnet. Die in Zukunft durch den Nord-Ostsee-Kanal führenden, eine erhebliche Wegeabkürzung bewirkenden Schiffsroueten sind hier mit dicker Strichlinie — — — — — bezeichnet. Diese Zeichnung läßt durch den Unterschied der dünnen und der starken Linien den zukünftigen Verlauf der Nord-Ostsee-Fahrt (und vice versa) deutlich hervortreten und veranschaulicht somit klar die bedeutende Verschiebung, die in der Lage der befahrenen neuen gegen die alten Routen eintreten wird.

Zu den gewaltigsten Werken der Hochbaukunst gehören die beiden eisernen Bogenbrücken von nicht weniger als 156 Meter lichter Spannweite, welche zwei Eisenbahnlinien über den Kanal führen. Die größten Seeschiffe können, wie unsere Zeichnung zeigt, unter diesen 42 Meter hoch über den Wasserspiegel liegenden Brücken mit ihren hohen Masten ohne den geringsten Aufenthalt hindurchfahren. (Siehe die letzte Zeichnung.)

Um dem ununterbrochenen, sich voraussichtlich auf weit über 7 Millionen Registertonnen jährlich beziffernden Schiffsverkehr möglichst wenig zu stören, mußten nämlich die obengenannten zwei der vier vom Canal durchschnittenen Bahnlinien auf kolossalen Hochbrücken über den Canal hinweggeführt werden. Unsere Abbildung stellt nun eine Ansicht der einen Hochbrücke bei Grünenthal dar, die nicht weniger als 42 Meter über dem Wasserspiegel des Canals liegt, so daß die größten Schiffe mit voller Beladung unter ihr ohne Aufenthalt hindurchfahren können. Auf unserer Zeichnung sind die bedeutenden Ausmaße dieses Bauwerks, welches mit einem einzigen, von kolossalen, thurmartig gehaltenen Landpfeilern getragenen, eisernen Bogen von 156' Meter lichter Weite den Canaleinschnitt überspannt, deutlich kenntlich gemacht.

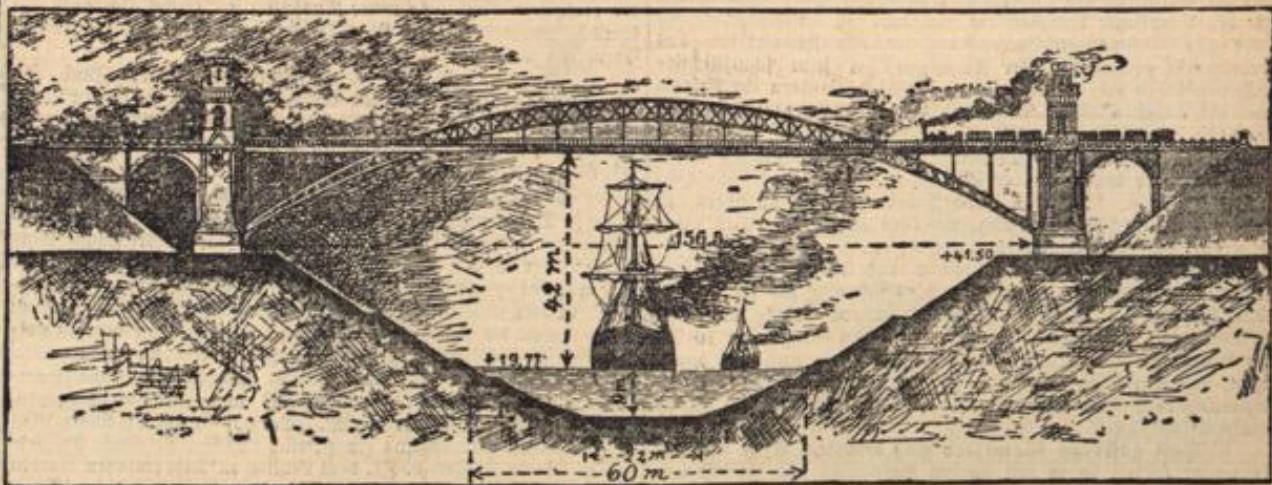
Der Flottenplan des Kieler Hafens.

Die beistehende Skizze veranschaulicht die Lage des deutschen und fremden Geschwaders, die sich zur feierlichen Schlußsteinlegung im Kieler Kriegshafen vereinigen. Aus der Zeichenerklärung oben links im Bilde geht alles Nähere hervor, so daß die Schiffe der fremden Nationalitäten ebenso wie die deutschen Kriegsschiffe deutlich zu erkennen sind.

Der Platz der Schlußsteinlegung an der Kanalmündung befindet sich links in unserer Zeichnung. Ihm gegenüber ankert die kaiserliche Yacht Hohenzollern, umgeben von den in weitem Bogen gruppierten Flaggschiffen der fremden Geschwader. Unmittelbar neben dem Festplatze am Südufer des Kanals hat das Panzerschiff „Prinz Walde-mar“ Platz gefunden. In langer meist vierfacher Reihe erstrecken sich von der Yacht Hohenzollern aus nach Norden und Süden die in ihrer mannigfaltigen Zusammensetzung hochinteressanten Geschwader der fremden Kriegsschiffe, hinter denen, im rechten Theil des Hafens, nur ein schmales Hafenfahrwasser frei gelassen wird; die kleinsten Schiffstypen sind nahe am Ufer vor Anker gelegt.

Die große Anzahl von Kriegsschiffen, unter denen die schwersten überhaupt auf dem Wasser schwimmenden Kriegsschiffstypen vertreten sind, läßt erkennen, eine wie außerordentlich geräumige Rheide der Kieler Kriegshafen bildet, die noch dazu in ganz hervorragender Weise gegen alle Unbilden stürmischer Witterung geschützt ist. Diese Thatsache wird nicht verfehlen, auf Fachleute wie auch Laien einen bleibenden Eindruck zu machen.

Das nähere Programm für die Feierlichkeiten lautet: Mittwoch, 19. Juni. Nachmittags 4 Uhr 15 Min. Ankunft des Kaisers in Hamburg, Bahnhof Dammtor.



Abends 6 1/2 Uhr. Festmahl im Rathhause, gegeben von dem Senat der freien und Hansestadt Hamburg, im Anschluß daran Illumination und Feuerwerk auf dem Alsterbassin (Alsterfest). Abends 10 1/2 Uhr. Der Kaiser verläßt das Fest, um sich einzuschlafen. 10 Uhr 55 Min. Die übrigen fürstlichen Personen verlassen das Fest zur Bahnfahrt nach Brunsbüttel. Es folgen nach Maßgabe der Beförderungsbestimmungen die sonstigen Gäste des Reichs. 11 Uhr. Abfahrt des „Kaiseradlers“ nach Brunsbüttel. 11 1/2 Uhr. Beginn der Abfahrt für die in Hamburg liegenden Abisss nach Brunsbüttel in nachstehender Reihenfolge: „Lehnshaus“, „Osborne“, „Trabant“, „Grille“, „Arctura“, „Enghant“, „Surcouf“, „Großschiff“, „Marques de la Ensenada“, „Coda“, „Biting“, „Marblehead“, „Mircea“, „Sella“, „Almar“.

Locales.

Wiesbaden, 19. Juni.

Personalnachricht. Herr Amtsrichter Frank in Frankfurt a. M. ist mit dem 1. Juli an das Amtsgericht in Eltville versetzt worden.

Pfarrpersonalien. An Stelle des zum Pfarrer des Kirchspiels St. Peter zu Diez ernannten Herrn Pfarrvikar Philippus Freindlich tritt mit dem 1. Juli Herr Pfarrvikar Weyl aus Hahnstätten, bisher in Dautphe, Kreis Dillenburg. — Herr Pfr. Hart von Freirachdorf wurde zum zweiten Pfarrer der lutherischen Gemeinde in Hamburg gewählt.

Gewerbeschule. Der Wiederbeginn des Unterrichtes ist, wie folgt, festgesetzt: Sonntagsschule am 23. Juni, Fachschule für Bau und Kunstgewerbe am 24. Juni, Modellschule am 25. Juni, Wochenschule für schulpflichtige Knaben und Freilandgewerkschaften (Ergänzung des Sonntagsschulunterrichtes) am 26. Juni, Zeichen- und Maßschule für Mädchen am 1. Juli.

Ausgestellt sind in dem Laden des Herrn Vergolders Hch. Dör Kirchgasse 38 für kurze Zeit eine Reihe interessanter Gemälde älterer und neuerer Meister, die jeden Kunstliebhaber interessieren werden. Wir finden darunter Künstler wie Hein. Kaufmann, Bach, Nordenberg, Jungblut, J. Windfelder, Heiden, Schmarbach, Schmidt u. a. vertreten. Besonders sind ein Brustbild Kaiser Friedrichs und 2 norwegische Fjords, 2 Bilder aus Venedig (Mialto Brücke) hervorzuheben, denen sich noch eine Reihe Porträts Genres- und Landschaftsbilder, sowie kunstvolle Spiegel, geschnitzte Rahmen, u. dgl. würdig an die Seite stellen. Die Bilder sollen sehr preiswürdig verkauft werden und können wir Kunstfreunden nur empfehlen, diese seltene Gelegenheit nicht zu verpassen.

Kirchliches. Am Donnerstag, 20. Juni, findet Nachmittags 4 Uhr im Rathhause eine Sitzung der Großen Vertretung der Gesamt-Kirchengemeinde statt. Auf der Tagesordnung steht: 1) Genehmigung eines Kaufvertrags, 2) Kreditbewilligung für die Anschaffung des neuen Gesangbuchs, 3) Bau eines Gemeindehauses in der Bergischengemeinde.

Firmenregister. Das seither unter der Firma Gebr. Strauß zu Wiesbaden betriebene Handelsgeschäft ist in Folge Uebereinkunft auf den Kaufmann Adolph Strauß zu Wiesbaden übergegangen und wird von demselben unter unveränderter Firma zu Wiesbaden fortbetrieben. Demzufolge ist am 10. Juni die Firma Gebrüder Strauß im Gesellschaftsregister unter Nr. 448 gelöscht und die Firma Gebrüder Strauß in das Firmenregister unter Nr. 1173 auf den Namen des jetzigen Inhabers eingetragen worden.

Kleinbahn Eltville-Schlagenbad. Morgen Donnerstag findet die landespolizeiliche Abnahme der Bahn Eltville-Schlagenbad statt. Voraussetzungen dürfte, wenn keine Beanstandungen hierbei gemacht werden, Tags darauf die Eröffnung der Bahnstrecke, auf die nun schon so lange alle Ausflügler und Anwohner warten, stattfinden.

Die Zahntechniker von Hessen und Hessen-Rassau waren am Sonntag im Viedertal Restaurant zu Mainz versammelt, um sich über gemeinsame Berufsinteressen zu beschreiben.

Zum Feldbergturnfest, welches bekanntlich nächsten Sonntag stattfindet, sind die Anmeldungen von Wettturnern noch nie so zahlreich eingegangen wie heuer. Bis heute haben sich nahe an 600 Turner zum Preisturnen gemeldet. Zu den seitherigen Uebungen zum Wettturnen: Freihoch-, Freiwert-, Stabhochsprung und Steinstoßen ist jetzt noch das Gewichtheben mit zwei Armen getreten; das Gewicht besteht aus einem 37 1/2 Kilogramm schweren Kugelfuß, welcher mit beiden Händen gestemmt wird. Für sämtliche Uebungen sind die Maße der deutschen Turnerschaft maßgebend. Das Wettturnen beginnt um 7 1/2 Uhr Morgens. Nach Eröffnung des Festes durch den Vorsitzenden und Ablesen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“ wird die dritte Gruppe der Preisübungen zum Kreisturnfest in Gießen geturnt. Nachmittags finden neben dem allgemeinen Volksfest Turnspiele statt. Sehr interessant wird ein Schleuderball-Wettspiel werden, zu welchem die Frankfurter die Wiesbadener Turner aufgefordert haben. Den Schluß des Festes bildet die Preisvertheilung, welche mit einer Ansprache und dem allgemeinen Lied: „O, Deutschland, hoch in Ehren“ eingeleitet wird.

Auf der Taunusbahnstrecke soll die Haltestelle Sindlingen-Zeilshaus, welche am 1. Juni d. J. vier Jahre dem öffentlichen Verkehr übergeben ist, in Folge des steigenden Personen- und Güterverkehrs eine dritte Gleisanlage zum Ein- und Ausladen von Gütern erhalten.

Zum Capitel Schulzwang. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde u. a. verhandelt die Berufung des Müllers und Deconomen Müller zu Kiedernhausen gegen das Erkenntnis des Schöffengerichts zu Jöfeln, durch welches er wegen Schulverschulden seiner Tochter in 37 Fällen zu 18 Mt. 20 Pf. Geldstrafe verurtheilt ist. Am 19. November v. J. beschäftigte sich die hiesige Strafkammer bereits einmal mit der Sache und wies damals die Berufung als unbegründet zurück. Wegen dieses Urtheils legte der Angeklagte Revision ein, worauf das Kammergericht die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das Oberbergericht zurückgab. Der Angeklagte hat seine schulpflichtige Tochter nicht in die Elementarschule geschickt, sondern ihr Privatunterricht erteilen lassen. Wegen des Zernhaltens von der Schule war der Vater des Kindes in Strafe genommen worden, hatte diese Strafe aber nicht bezahlt, sondern richterliche Entscheidung angerufen, indem er behauptete, er habe die Erlaubnis des Schulinspectors besessen, sein Kind durch Privatunterricht ausbilden zu lassen. Die Entscheidung erging, wie oben angegeben. Das Kammergericht hat die Entscheidungsgründe nicht für zutreffend erachtet. Gestern hob die Strafkammer das Urtheil des Schöffengerichts auf, indem es annahm, daß es sich nicht um 37 einzelne Fälle, sondern um eine fortgesetzte Handlung handle und verurtheilte den Angeklagten zu der gesetzlichen Strafe von 10 Pf. Der Vater hat es, wie er in der Sitzung erklärte, nun doch durchgesetzt, daß sein Kind nur Privatunterricht erhält, da die Kgl. Regierung nach einer Prüfung der Tochter diese von dem Schulbelastung befreit hat.

Das gestrige Gewitter ging besonders heftig über der Langenieder, da es von starkem Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen begleitet war. In Flur und Feld wurde bedeutend

der Schaden angerichtet, auch an Gebäulichkeiten, Bäumen u. w. erhebliche Schäden durch Blüßschläge gemeldet, stellenweise waren ganze Striche von Bäumen unter Wasser gestellt. Ein gleiches Unwetter wird auch zu gleicher Zeit aus der Wetterauer Gegend gemeldet.

Ein verirrter Vienenchwarm, welcher sich gestern Nachmittag auf dem Pflaster der unteren Rheinstraße nahe dem Droschkenhalteplatz vor der Hess. Ludwigsbahn niedergelassen hatte, wurde von einem Bediensteten im Taunushotel, der eine Mahne über den Schwarm gestellt hatte, in den das Völkchen hineinspazierte, wieder eingefangen. Auf diese Weise wurde das Vienenwoll, das für Menschen und Thiere hätte gefährlich werden können, wieder unschädlich gemacht.

Blüßschlag. Bei dem gestern Abend etwa um 7 Uhr über unserer Stadt niedergegangenen heftigen, aber nur von geringem Regen begleiteten Gewitter fuhr ein Blüß auf dem Blüßleiter über dem Aussichtsturm auf dem Neroberg herab und sprang dann auf die die beiden Stationsgebäude der Nerobergbahn verbindende Drahtleitung über. Die letztere wurde infolgedessen theilweise zerstört und in dem elektrischen Batterieschrankchen im Stationsgebäude wurde ein Gläschen zertrümmert und die Schrankthüre zersplittert. Menschen wurden durch den Blüßschlag glücklicherweise nicht getroffen.

Glücklicher Sturz. Gestern Vormittag ist ein Arbeiter bei dem Gail'schen Neubau an der Wiesbadener Allee in Viebrich aus dem dritten Stock heruntergestürzt. Nachdem er einige Zeit bewusstlos liegen geblieben, erholte er sich bald und ging anscheinend unverletzt nach Haus.

Diebstahl im städtischen Schlachthaus an Fleisch, Schinken etc. die einige Zeit fortbetrieben wurden, ohne daß es gelang den Thäter zu ermitteln, veranlaßten die Schlachthausverwaltung eine Belohnung von 50 M. auf die Ermittlung des Thäters zu setzen. Gestern wurden nun die Diebe in den Schönen eines seit kurzem hier ansässigen Schweinehüters ermittelt. Ein Schlachthausbeamter bemerkte zufällig in dem Kühlraum dieses Hüters Schinken, die mit der Signatur anderer Metzger versehen waren. Auf Vorhalt sollen die jungen Leute den Diebstahl eingestanden haben.

Residenz-Theater.

□ Wiesbaden, 19. Juni. Das Fiala-Ensemble brachte uns gestern die seit einiger Zeit angekündigte Novität „Fatale Geschichten“ von Adolf Stölke, dem Sohn des bekannten Frankfurter Dichters. Das ausgelassene Stück segelte anderwärts unter der Flagge des Lustspiels, ist aber in Wirklichkeit ein Schwan, mit seiner dem Sujet zu Grunde liegenden tollen Verwickelungskomödie und erzielt demgemäß bei dem leider nicht zahlreich erschienenen Publikum einen bedeutenden Misserfolg. Im Mittelpunkt der Handlung steht der Rentier Paul Wermut, der außer mit einer ältlichen, eifersüchtigen Frau mit zwei — Schwiägermüttern und einer vorwichtigen, heranwachsenden Stieftochter gesegnet ist. Der unter strengster Aufsicht stehende Ehemann wird im ersten Akte in eine Sommerfrische geschickt, um bei schlechter Verpflegung den Werth seiner häuslichen besser schätzen zu lernen, trifft dort mit seiner, inzwischen glücklich verheirateten ersten Liebe zusammen und wird von dieser im Verlaufe eines Rendezvous in den üblichen Schwan geperrt. Inzwischen kommt auch die nachgeleitete Gattin mit Tochter an und der geplagte Ehemann, dessen Gewissen auch dadurch belastet ist, daß er einen ihm besuchenden Freund in dem Glauben ließ, seine Tochter sei seine Frau und letztere seine Schwiegermutter, nimmt nach seiner endlichen Befreiung aus dem ominösen Schrank schlüssigst Reichthum und kehrt nach Hause zurück. Eine weitere drastische Verwickelung entsteht noch dadurch, daß der glühende Verehrer der Tochter die junge Dame ebenfalls für die Frau ihres Stiefvaters hält, die Empörte stürzt mit gnädiger Frau anredet und sie sogar nach dem Befinden ihrer Kinder fragt. Selbstverständlich löst sich zum Schluß alles in Wohlgefallen auf, die jungen Leute verloben sich, der lockere Ehemann steht als reiner Unschuldsmann da, die eifersüchtige Frau ist gründlich geheilt und gibt das seither so strenge geführte Regiment an den Herrn des Hauses ab. Der Aufbau der Szenen, die wirksamen Aufschlüsse und der flotte Dialog verrathen die Bühnenkenntnis des Autors, schade daß er die etwas abgebrauchten Theatercoups des Verfälschers der Liebhaber in Schränke, Speiseaufzüge u. dgl. nicht vermeiden hat; sie wirken freilich sehr komisch, aber wir glauben, daß Hr. Stölke auch ohne Benutzung dieser Mittel hätte ein zugkräftiges Stück schreiben können. Nach dem 2. Akte und am Schluß wurde der Dichter wiederholt gerufen.

Im Spiele übertrug Hr. Martini, weit sämtliche beschäftigten Mitglieder des Fiala-Ensembles, ihm am nächsten kamen Fr. Ulrich und Lemaitre. Den Bassist Karloline gab Fr. J. o. s. ohne jede Revidet, so überflüssig gibt es Gott sei Dank nicht viele junge Mädchen! Einen Amerikaner, der in Taktlosigkeit das menschenmögliche leistet, spielte Herr Bornstedt und trug, wo es besser gewesen wäre zu mildern eher noch stärker auf als vorgeschrieben. Sehr angemessen gaben die Herren Steinrück und Hager den Antiquitäten-Händler Hoppes und seinen Knecht, einen jungen Forstleuten, der letztere hätte freilich aus seiner Rolle noch mehr machen können, mit der Zeit wird der junge Künstler, der ein hübsches Talent hat, auch solchen Aufgaben ganz gewachsen sein.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 18. Juni.

Unter verschlossenen Thüren kam nach einer 1 1/2 stündigen Mittagspause um 2 1/2 Uhr eine zweite Anklagesache zur Verhandlung, die sich gegen den Fabrikarbeiter Georg Riehl aus Kassel, zuletzt hier wohnhaft richtete, welcher eines Rothzuchtversuchs an der Schwägerin seiner Frau beschuldigt ist. Die Vertheidigung des Angeklagten führte Herr Rechtsanwalt Kullmann. Riehl, der bereits wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft ist, wurde der versuchten Rothzucht unter Ausschluss mildernder Umstände für schuldig befunden und zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Wiesbaden, 19. Juni.

Auch die heute Vormittag verhandelte Anklage gegen den Dachdeckermeister Schreiner aus Nauvord wegen Rothzucht wurde in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt. Die Verhandlung ist bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet.

Strafkammer-Sitzung vom 19. Juni.

□ Der Remmer'sche Uhrendiebstahl. Einer der Teilnehmer an dem vielbesprochenen Diebstahl in der Kirchgasse stand heute in der Person des sog. Hausburschen Johann Weber aus Hrmeskeil, zuletzt in Neunkirchen wohnhaft gewesen, vor Gericht. Dieser und ein bereits abgeurtheilter Mann namens Johann Beyer haben die That gemeinschaftlich ausgeführt und wurden auch beide einige Zeit später verhaftet. Weber wurde nach seiner Verhaftung krank und daher in's hiesige städtische Krankenhaus verbracht. In einer Nacht brach er aus und blieb verschwunden, heute erscheint er nun vor Gericht. Derselbe ist am 24. März 1874 in Hrmeskeil geboren und ein ziemlich kräftiger Mensch. Er giebt an, er sei am 2. Nov. v. J. vom Militär in Diez entlassen worden und nach Wiesbaden gegangen. Hier habe er den Johann Beyer

getroffen, der ihn in verschiedene Wirthschaften verbracht und in diesen ihn betrunken gemacht habe, grade zu dem Zwecke, um ihn zu dem von Beyer geplanten Diebstahl geneigt zu machen. In dem angetrunkenen Zustande, in welchen Beyer ihn gebracht, habe er sich zu der That verleiten lassen. Ueber seine Flucht aus dem hiesigen Krankenhaus giebt er an, er sei in der Nacht nur mit einem Hemde bekleidet ausgebrochen und zu seiner Freundin Margarethe Staß gegangen, die ihn mit Kleibern versehen habe. Der andere Teilnehmer an dem Diebstahl, Joh. Beyer, ist am 25. März d. J. von der hiesigen Strafkammer zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, der Herr Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragt, dem heutigen Angeklagten dieselbe Strafe aufzuerlegen. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte als der von Joh. Beyer zu der That Verführte anzusehen ist, erkannte das Gericht auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Eröffnungs-Feier in Kiel.

* Kiel, 18. Juni. Prinz Heinrich empfing heute Nachmittag 4 1/2 Uhr den französischen Admiral Menard mit dessen Stabe.

* Hamburg, 18. Juni. Um 9 1/2 Uhr Abends trafen der Prinzregent von Bayern, Prinz Ludwig von Bayern, Ministerpräsident Crailsheim, die Minister Riedel und v. Feilitzsch hier ein.

* Hamburg, 18. Juni. Der Reichskanzler traf heute Abend 6 Uhr auf dem Dammtorbahnhof ein und wurde durch ein Mitglied des Senats begrüßt.

* Hamburg, 18. Juni. In den die Alster umgebenden Straßen und an der Elbe entwickelte sich schon Morgens ein reges Leben. Viele Straßen waren während der Nacht geschmückt worden. Ganz besonders zeichnen sich aus Köbingsmarkt, Alsterwall, Neuerwall und der Grasteller, wo Triumphbögen, bekränzte Rathbäume, Tannenbäume, Eichenlaub, Fahnen und Banner mit einander wetteifern. Bei herrlichem Wetter unternahm etwa 100 Preisvertreter auf dem Dampfer „Falkenthal“ eine Fahrt durch sämtliche Häfen.

* Kiel, 19. Juni. Der commandirende General Graf Werder ist zur Befichtigung der Truppenaufstellung am Kanal eingetroffen. Am Tage der Schlußfeier bleibt die Kaiserwerft geschlossen.

* A. Kiel, 19. Juni. Die Mannschaften von Schiffen verschiedener Nationen, darunter die Franzosen, kamen gestern aus Land. Der russische Geschwaderchef stieg mit Gefolge einen Besuch im königlichen Schloß ab.

* Kiel, 19. Juni. Pinassen aller Nationen durchkreuzen den Hafen mit den Admiralen und Kommandanten, welche Besuche austauschen. Das Wetter ist kalt und Gewitterneigung vorherrschend. Die Kanalstraße ist mit Truppen besetzt. Der Schiffverkehr im Kanal ist von heute an unterbunden. Die deutschen und fremdländischen Admirale fahren heute mittelst Sonderzugs nach Hamburg. Die Tafel am Holtenauer Leuchtturm, die der Kaiser enthielt, enthält in erhabenen goldenen Buchstaben folgende Aufschrift: „Kaiser Wilhelm II. eröffnete den Nord-Östsee-Kanal und übergab und weihte ihn dem Weltverkehr am 21. Juni 1895.“

* Friedrichsort, 19. Juni. Sämtliche Geschwaderkommandanten reisen heute nach Hamburg. — Gestern, am Todestage Carnots, trugen die Franzosen die Colarde umförmig. Ein Dampfer mit Arbeitern von der kaiserlichen Leuchtdienststation hierher brachte beim Passieren der französischen Schiffe Hurrah's aus. Die Besatzung der letzteren eilte auf Deck und wiederholte die Rufe.

+ Bamberg, 19. Juni. Ein unter Dach gebrachter, dreistöckiger Neubau der Pöbeldorferstraße im neuen Viertel ist gänzlich zusammengefallen. Bisher sind 7 schwer und 6 leicht Verwundete geborgen. 3 Menschen liegen noch unter den Trümmern.

* Wien, 19. Juni. Fast die ganze Wiener Presse bespricht an leitender Stelle die Eröffnung des Nord-Östsee-Kanals. Sämtliche Blätter stimmen überein in der Ansicht, daß das große Werk aus strategischen Gründen gebaut aber hauptsächlich friedlichen Zwecken gewidmet sei und müßten selbst die Franzosen zugeben, daß Deutschland durch den Bau des Kanals dem internationalen Handel große Dienste geleistet habe.

* Brüssel, 19. Juni, Mittags. Sämtliche Blätter bringen heute spaltenlange Artikel über die Eröffnung des Nord-Östsee-Kanals, einige auch Illustrationen. Die Blätter stimmen alle darin ein, daß der Bau ein Werk sei, welches dem Jahrhundert alle Ehre mache.

* Paris, 19. Juni, Nachm. Der „New-Yorker Herald“ meldet aus Hamburg: Fürst Bismarck hat anlässlich der Beleuchtung der Kette des Andreaskreuzes an den Präsidenten Faure erklärt: Alles nur Gitter, kein Vertrag!

* Paris, 19. Juni, Mittags. Die Blätter beschäftigen sich noch immer in hervorragender Weise mit dem sogenannten franco-russischen Bündnis. „Libre Parole“ verlangt in einem heftigen Artikel von der Regierung wirkliche Beweise für das Bündnis, andernfalls müßten die Minister Hanotaux und Ribot, welche das Land dupirt hätten, in Anklagezustand versetzt werden.

* Paris, 19. Juni, Mittags. In diplomatischen Kreisen tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß seitens Chinäns an Frankreich statt der Deklarationsinseln ein Gebiet am oberen Rheinflusse abgetreten sei als Anerkennung für die Intervention bei den Friedensverhandlungen. Das Gerücht stößt jedoch auf Zweifel. (Und wohl auch auf sehr berechnete! D. R.)

* Rom, 19. Juni, Nachm. Die gestrigen Gemeindewahlen sind ein Triumph für die Katholiken. Hier wurde die ganze katholische Liste gewählt, ebenso in Bologna, Bergamo u. a. Orten.

(-) London, 19. Juni, Nachm. Die Blätter veröffentlichen soeben den offiziellen Text des chinesisch-japanischen Friedensvertrages und ebenso die Ratification des Vertrages durch Rescript des Mikados.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Der Kriegssplan.“ Ab. C. Kurhaus: Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Engl. National-Festconcert. — Rheinfahrt.

Rochbrunn: 6 1/2 Uhr: Morgenmusik.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Fatale Geschichten.“

Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Specialitäten-Borh.

Kaiser-Panorama: „Trot!“

Kronenburg: Tyroler-Concert.

Turngesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Rürtturnen.

Ritterverein: Abds. 8 1/2 Uhr: Probe.

Athletenclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Uebung.

Wiesb. Militär-Verein: Abds. 9 Uhr: Gefangprobe.

Männergesang-Verein Silda: Abends 9 Uhr: Probe.

Christl. Verein junger Männer: 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Wiener Herren-Schneider

Wiesbaden, Saalgasse 34
empfehlte sich dem hochverehrten
pp. Publikum zur Anfertigung
hochfeiner

Herren-Garderoben

nach Maass.
Für guten Sitz wird vollständig
garantirt. 4448
Billige Preise u. reelle Bedienung.

Reise-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums
haben wir während der Sommer-Monate sogenannte
Reise-Abonnements eingeführt.

Die Kosten betragen für Abonnement und Frankatur
bei täglicher Zusendung für Deutschland und Oesterreich
40 Pfg., für das Ausland 60 Pfg. pro Woche. Aus-
wärts Wohnende wollen gest. den Betrag der Bestellung
beifügen.

Die Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Teppiche

Beste Teppiche Prachtgem.
Nur 5, 6, 8, 10 bis 100 M.
Edelsteinstoffe in Gardinen,
Vorhängen, Pracht-Katalog
gratis. 3885

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von
P. bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
spottbillig. Muster franco.

Teppich-Emil Lefèvre.

Berlin S., Oranienstr. 158.
Bestes Teppich-Haus Berlins.

Ein alleinstehende Person,

gute Kleidermacherin,
welche durch lange
Krankheit zurückge-
kommen, und augen-
blicklich in großer Noth ist, bittet
wohlthätige Damen um Unter-
stützung in Arbeit. 6670*

Offerten unter M. R. 33

an die Expedition d. Bl.

Hellmündstraße 57

(Berberhaus) schön möblirtes
Zimmer für 12 M. zu verm. 6672

Rheinstraße 44

abgeschlossene Wohnung,
3 Zimmer und Zubehör,
auf 1. Off. zu vermieten.
Näheres Part. 4477

Webergasse 46, S. 1. St. r.,

sch. Arbeiter Schlafst. 6669*

Schöne 4 schül. Kuchb.-Kommode

18 M., 2 Sopha-Tische, zwei
Stühle, Küchenschrank sofort
billig zu verkaufen. Hellmünd-
straße 37, Hth. Part. a

Schwalbacherstr. 49,

1. St. ein gut möbl. Zimmer im
1. St. mit Kost pro Woche 9 M.,
sofort zu vermieten. a

Schachtstraße 1

1 Zimmer und Küche zu verm.
Hth. Schulberg 15, 1. St. 6673*

Junger Kaufmann,

mit allen Comptoirarbeiten ver-
traut, sucht Aushilfsstelle.
Off. Offerten unter P. 103 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 6620*

Haus mit voller Wirthschafts-concession

ist verhältnissmässig unter guten
Bedingungen mit geringer An-
zahlung sofort zu verkaufen, evtl.
an einen cautionsfähigen Wirth
oder Brauerei zu verpachten.

Reflectanten wollen ihre Off.
unter W. R. No. 6671 an
die Expedition dieses Blattes ab-
geben. 6671*

Schachtstraße 14

2 Parterre-Zimmer nach d. Straße
gelegen, auch als Ladenräume
zu vermieten. a

Wellstr. 14, anst. jung.

Mann schön. Logis mit Kost.

Helenenstr. 36, Hth. 1. St.

erhält ein
reines f. Mann bill. Logis. 6668*

Tücht. Klempner

auf Bauornamente finden
dauernde Arbeit bei hohem Lohn.
Westfälische Metall-Ornament-
fabrik, Rob. Oswald Centert,
Münster i. W. 5941b

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 19-
jähriger approbirter Methode
zur sofortigen radikalen Be-
seitigung, mit, auch ohne Be-
rathung, unter Garantie. B.
Briefen sind 50 Pfg. in Brief-
marken beizufügen. Adresse:
„Diätische Privat-Anstalt Villa
Christina bei Säckingen, Baden.“

Einfache Platt- u. Leibwäsche zum

Kochen oder Ausbessern wird
gut besorgt Frankfurterstr. 21,
Hth. 2. St. r. 6676*

Saub. Monatsmädchen

für einige Stunden Vormittags
ge sucht Zimmermannstr. 3 part.
6674*

Verloren

eine messingene
Wagenkapsel

auf dem Wege von Sonnenberg
durch die Wiesbadener, Park-
Thelemann, Paulinenstr., Wilh-
Platz u. zurück. Gegen Belohnung
abzugeben in Sonnenberg,
Gartenstraße 9. 6677*

Solide Schmuck- und contrante Lederwaren

kauft man reell und am billigsten bei 3882
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Aachener Badeofen

D.R.-P. 20000 Stück in Betrieb
mit neuen Verbesserungen.
In 5 Minuten ein warmes Bad.

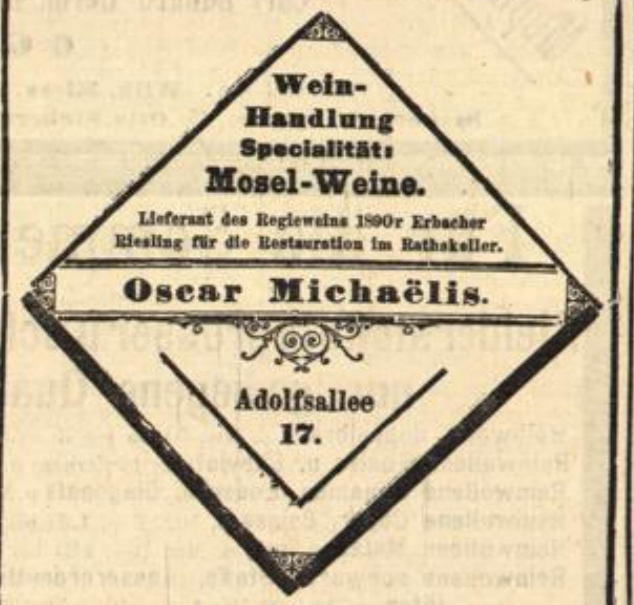
Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung
und Gasersparnis.

Preisgekrönte Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 20. Juni 1895.
160. Vorstellung. — 50. Vorstellung im Abonnement O.

Zum ersten Male:
Der Kriegsplan.

Historisches Intrigenstück von Julius von Werther.

Maret, Herzog von Bassano, Minister der
auswärtigen Angelegenheiten Napoleons I.
Savary, Herzog von Rovigo, Polizeiminister
Laurie Junot, Herzogin von Abrantes
Fürst Kurakin, russischer Botschafter
Oberst von Tschernitschew, Adjutant und
außerordentlicher Gesandter des Kaisers
Alexander I. von Russland an Napoleon I.
Wilhelm von Rehberg, unter dem Namen
Soltow, dessen Secretair

Michel, Secretair des Kriegsministers
Ernestine von Heimlich, dessen Nichte
Beyrath, Polizeikommissair
Herzogin von Feltre
Herzogin von Gaeta
Herzogin von Dalmatien
Contessa Bigottini
Dinoff, ein Rosat
Ein Diener

Zwei Polizeidiener
Eine Ordonanz
Zwei Diener Tschernitschew's

Herr Rudolph.
Herr Sepanto.
Herr Willig.
Herr Neumann.
Herr Faber.
Herr Rodius.
Herr Bethge.
Herr Scholz.
Herr Greve.
Frau Possin-Episk.
Herr Lindner.
Herr Santen.
Herr Rosen.
Herr Spieß.
Herr Berg.
Herr Rohrmann.
Herr Ebert.
Herr Ohlmeper.
Herr Otton.
Herr Behrmann.

Masken etc.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 21. Juni 1895.
161. Vorstellung. 50. Vorstellung im Abonnement D.

Zum ersten Male wiederholt:
Werther.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Preise der Plätze:

1 Platz Fremdenloge im I. Rang
1 „ Mittenloge
1 „ Seitenloge
1 „ I. Ranggalerie
1 „ Orchester-Sessel
1 „ Parquet (1.—6. Reihe)
1 „ (7.—12. „)
1 „ II. Ranggalerie (1. u. 2. Reihe)
1 „ (3.—5. „)
1 „ Parterre
1 „ III. Ranggalerie (1. u. 2. Reihe)
1 „ (3. u. 4. „)
1 „ Amphitheater

Einfache Preise Mittel-Preise Hohe Preise
M. M. M.
7.— 10.50 14.—
6.— 9.— 12.—
5.— 7.50 10.—
4.50 6.75 9.—
4.50 6.75 9.—
3.50 5.25 7.—
3.— 4.50 6.—
2.— 3.— 4.—
1.50 2.25 3.—
1.— 1.50 2.—
0.70 1.— 1.40

Residenz-Theater.
Donnerstag, den 20. Juni 1895. 68. Abonnementsvorstellung.
Duhendarten gültig. 20. Gastspiel des Fiala-Ensemble. Zum
zweiten Male: Novität: Fatale Geschichten. Schwan in vier
Acten von Adolf Stoltze.

Freitag, den 21. Juni 1895. 69. Abonnements-Vorstellung.
Duhendarten gültig. 21. Gastspiel des Fiala-Ensemble.
Auftreten des Directors Julius Fiala. Der Königsleutnant.
Historisches Lustspiel in 4 Acten von K. von Guylow.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Vorverkauf 11—1
und 4—5 Uhr.

Zur Ausschmückung neuer Wohn-räume u. zu Hochzeitsgeschenken

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Kunstblättern
jeder Art, wie: Stiche, Radirungen, Photogravüren, Photo-
graphien, Farbendrucke u. A. Besonders aufmerksam machen
wir auf die religiösen Darstellungen, Madonnen, biblische
Bilder aus der classischen, wie aus der neueren Kunstperiode;
mythologische Kunstblätter; Bilder geschichtlichen und vater-
ländischen Inhalts; Bilder aus dem Liebes- und Familien-
leben; Jagd- u. Thierstücke, Landschaften, Porträts, Köpfe usw.

Eigenthümlicher Weise wird bei Aus-
stattung und bei der Ausschmückung des
Hauses seltener an Bilder, als an andere
Gegenstände gedacht u. doch bilden schöne
Kunstblätter in passender Umrahmung
ein vornehmes und erfahrungsgemäß auch
hochwillkommenes Geschenk.

Buch- u. Kunsthandlung

von

Feller & Gecks,

Wiesbaden, Ecke der Lang- u. Webergasse.

A. H. Pretzell-Danzig

empfehlte ff. Danziger Tafel-Liqueure und:
Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
Prinzess Luise-Liqueur, Medicinal-Eiercognac
(ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsturm-Bitter“,

(ausserordentlich magenstärkend).

1893^{er} Niersteiner

erborragend schöner, bouquetreicher edler Wein, welcher jedem
Kenner Freude bereiten wird,

per Flasche ohne Glas 75 Pf.,
bei 12 Fl. 70 Pf., bei 50 Fl. 65 Pf.

Hermann Reigenfand,

4078 Wein-Import und Wein-Handlung,
Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:

H. Kaiser, Schwalbacherstraße 55, W. Bickel, Lang-
gasse 20, J. Fiedler, Neugasse 17, L. Möller, Hell-
mündstraße 41, D. Ruwedel, Hirschgraben 9, M. Sulz-
bach, Nerostraße 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50
Jahren 10 Mark. 5760

Cigaretten-Fabrik

von

J. Keiles aus Russland,

24 Webergasse 24.

Empfehle meine sehr beliebten
russischen, egyptischen und türkischen

Cigaretten

4050 nach jedem Geschmack und Format.
Tabake stets frisch zu haben.

Die billigsten und besten Strümpfe bekommt man direkt in der
Strickerei und Weberei

Ellenbogengasse 11, nahe am Markt.

Damenstrümpfe, echt schwarz von 20 Pf. an, Halb-
seide, Doppel-Sohlen, sehr dauerhaft u. fein M. 1.50,
Reine Seide M. 3.50, Florstrümpfe in hell u. dunkel-
gelb M. 1.40, dieselben in Kinderstrümpfen u. Socken
sehr billig. Kinderstrümpfe in schwarz echt von 15 Pf.
an, Seidewolle in allen Größen, sowie Herren-Socken.

Feine Sommersocken von 10 Pf. an, prima Doppel-Sohlen
60 Pfg. Anweben und stricken wird pünktlich ohne Nacht und
ganz fein besorgt. Frau Reumann. 4406

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Plattens für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigst

Biebrich a. Rh. H. L. Kapferer,
Kurfürstenmühle. Gyps- und Bauartikel-Fabrik.

Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Wiederbeginn des Unterrichtes:
 Sonntagszeichenschule am 23. Juni.
 Fachschule für Bau- u. Kunstgewerbetreibende
 am 24. Juni.
 Modellschule am 25. Juni.
 Wochenschule für schulpflichtige Knaben am
 26. Juni.
 Freihandzeichnen (Ergänzung des Sonntagsunter-
 richtes) am 26. Juni.
 Zeichen- u. Malerschule für Mädchen am 1. Juli.
 Der Vorsitzende: Der Direktor:
 des Lokal-Gewerbevereins: der Gewerbeschule:
 Ch. Gaab. Zitelmann.

Wiesbadener

Militär-Verein.

Bei günstiger Witterung
 Sonntag, den 23. d. Mts.,
großes Sommerfest
 in den Lokalitäten des Kam. Daniel (Waldluft).
 Näheres bringt das Sonntags-Insert.
 4474 Der Vorstand.

Zither-Verein.

Unser diesjähriges
Sommerfest
 findet nächsten Sonntag, den 23., von Nach-
 mittags 4 Uhr ab, in den Gartenlokalitäten des
Bierstadter Felientellers
 statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder und deren
 Angehörige, sowie Freunde des Vereins ganz ergebenst
 ein.
 4476 Der Vorstand.

Ein guter Weinkeller

nebst Flaschenkeller, 207 Q.M., bezw. 42 Q.M. groß,
 mit bequemer Einfahrt, ist im Neubau des kathol.
 Vereinshauses, Dogheimerstraße 24, vom
 1. August d. Js. ab auf 5 bis 10 Jahre zu vermieten.
 Offerten beliebe man bis Mittwoch, den 26. Juni, an
 den Präses des Gefellen-Vereins, Kaplan Gruber,
 Friedrichstraße 30, gelangen zu lassen.
 4475

Abonnieren Sie

bei dem

4455

Wiesbadener

Trottoir-Reinigungs-Institut.

23 Marktstraße 23, 1. Etage.

Mein großes Lager in Betten aller Art, Garnituren (Kamel-
 taschen und Plüsch), Sophas, Schreibtischen, Kleider-, Spiegel-,
 Bücher- und Küchenschränken, Verticows, Secretären, Tischen,
 Stühlen, Spiegeln, Waschkommoden u. Nachtschischen, Kommoden u. i. w.
 befindet sich während des Umbaus meines Hauses
 23 Marktstraße 23, 1. Etage.
 Billigste Preise. — Garantie. — Transportfrei.
 4300

G. Reinemer, Möbel- u. Betten-Fabrik

Korbwaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repa-
 rirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei
 Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaren-Geschäft, Michaelsb. 7.

Taschen-Fahrplandes
Wiesbadener**General-Anzeigers**

Sommer 1895

ist zu

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

17 Marktstr. 17.

17 Marktstr. 17.

Nächste Ziehung

bestimmt 1. Juli 1895.

Sämtliche Gewinne mit 90% garantirt

53265

Wiesbad. Auguste Victoria-Loose

à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.,
Hptgew. 20000 M., 10000 M., 5000 M. i. w.

empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie.,
Cöln/Rhein, Hohestrasse 137.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“.

Eingetragene
Marke.
Mephisto-Sect!**Vorzüglicher Bowlen-Sect**

1 Flasche mit Glas 2 Mk. 12 Flaschen mit Glas 20 Mk.

Carl Eduard Herm. Doetsch, vorm. C. Doetsch, Weinhandlung,
6 Goethestrasse 6.Verkaufsstellen: **Wilh. Klees**, Moritzstrasse 37; **Louis Schild**, Langgasse 3; **Oscar**
Siebert, Tannusstrasse 43; **Otto Siebert**, Marktstrasse 10. 4056**Für die Sommer-Saison**

empfehle:

Kleiderstoffe in grosser u. schöner Auswahl,
nur gediegene Qualitäten.

Halbwolle, doppelbreit, p. Mtr. 50, 55 bis 75 Pf.

Reinwollene Foulés u. Cheviots in 14 Farben, p. Mtr. 70, 95 Pf. bis 1.10 M.

Reinwollene Panamas, Loden u. Diagonals p. Mtr. 90 Pf., 1.— bis 1.30 M.

Reinwollene Cöper, Belges p. Mtr. 1.—, 1.25 bis 1.50 Mark.

Reinwollene Melange, uni, p. Mtr. 1.—, 1.25 bis 1.50 Mk.

Reinwollene schwarze Stoffe, ausserordentlich preiswerthe Quali-
täten, p. Mtr. 90 Pf., 1.—, 1.10, 1.20, 1.35 bis 3.— Mk.Einige Gelegenheitskäufe von Neuheiten der Saison p. Mtr. 1.25, 1.50
bis 1.95 Mk.

Woll-Mousseline in nur guten Qualitäten p. Mtr. 50, 60, 75 bis 85 Pf.

Cattune und Cachemir-Cattune in reizender Auswahl p. Mtr. 30, 35, 40 bis 55 Pf.

Battiste, Zephirs, Piques u. Satins Prima Qualität p. Mtr. 45, 50, 55 bis 70 Pf.

Ausserdem empfehle:

sämmliche Leinen- und Baumwollwaren, fertige Morgenröcke,
Unterröcke und Schürzen, Gardinen, Vorhangstoffe und Vitragen
zu sehr billigen Preisen.**D. Biermann, erstes Special-Reste-Geschäft,**
Parterre, 4 Bärenstrasse 4, Parterre. 4264**Stottern**

ist ein rein persönliches, seelisches Leiden und kann nur durch
 eine auf wissenschaftliche Grundsätze gestützte Einzelbehandlung,
 wie solche von mir in die Praxis eingeführt und seit jezt
 40 Jahren ausgeübt wird, geheilt werden. In sogenannten
 Heilcursen oder Heilanstalten, wo die Leidenden bündelweise unterrichtet werden und für den Rest der
 Zeit nur mit ihren Leidensgefährten zusammengepackt wohnen und verkehren, werden im besten Falle
 nur Scheinerfolge erzielt. Ich habe mein Heilverfahren in 26 ärztlichen und wissenschaftlichen Gesell-
 schaften vorgetragen und dasselbe in 5 lebenden Sprachen: deutsch, französisch, englisch, dänisch und
 holländisch, in der Literatur niedergelegt. Gewissenlose Personen, so ein früherer Schmiedegeselle,
 dann Hoteldiener und sich jetzt Spracharzt titulirender Mann, der nicht einmal deutsch versteht,
 hat sich ohne das Wesen zu erfassen, der Worte desselben bemächtigt und framt in seinen Broschüren
 und Reklamen meine Erfahrungen als seine Erfindungen aus. Man verlange: „Die menschliche
 Sprache und ihre Gebrechen“, deutsch Mk. 1.—, französisch Mk. 1.20, in Briefmarken. 3418

Dr. John Eich,

seither in Frankfurt a. M., jetzt Adelheidstrasse 23 in Wiesbaden.

Drucksachen
 zum Quartalwechsel,
 Rechnungen, Circulare,
 Prospective, Adresskarten etc.

liefert rasch u. zu mässigsten Preisen die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt,
 Sohnelberger & Hannemann,
 17 Marktstrasse 17.

Restauration Walther's Hof,3 Geisbergstrasse 3, nahe dem Kochbrunnen
Zwei grosse Säle, Ueberdeckte Terrasse, Garten.Mittagstisch zu 1 Mk. und 1.50 Mk.,
im Abonnement billiger.

Reichhaltige Speisekarte. 3774

Wiesbad. Bier, Hanauer Kanzlerbräu, Berliner Weissbier

la Limb. Käse,1 Pfd. 2—3 Pfd. 10 Pfd.
36 Pf. 32 Pf. 30 Pf.**Ph. Prinz,**
Bertramstrasse 12.**Uhren-Reparaturen**
sowie

an Schmucksachen

zuverlässig und billig.
P. Sengberg, Uhrmacher
6 Michaelsberg 6
3484 nächst der Langgasse.**3mal höchst prämiert**Berlin u. Wien 1873, 1874, 1876
Dresden 1894wurden unsere
Schmiedeeiserne
Flaschen-
schränkegut mit Cellulose
grundiert, zulam-
menlegbar mit
Schloß und
2 Schlüssel für alle
Arten Flaschen
passend.Diebstahlsicher
hoch breit in
zu 100 Fläsch. 12 M.150 „ 17 1/2 „ 165 „ 58 „
200 „ 20 „ 11 „ 114 „
300 „ 28 „ 165 „ 114 „frachtfrei jed. Bahnstation gegen
Nachnahme des Betrags. Nur
bei Voreinsendung ist ein
Abzug von 5% gestattet.**Henschel & Co., Emil**
Dresden-Sachsen. 3778**Grane Haare**

erhalten sofort ihre frühere
Farbe wieder bei Anwendung
der amtlich untersuchten und
ärztlich empfohlenen
Kuhn'schen Haarfarbmittel.
 (Von R. 1.50 bis R. 5
in blond, braun u. schwarz.)
 Nur echt und sicher wirkend
mit Schutzmarke und verlangt
daher stets die Fabrikate
Hirna Franz Kuhn, Berlin,
Rürnberg. In Wiesbaden
nur bei G. Roebus, Dro-
g., Tannusstr. 25, G. Brod-
Drog., Albrechtstr. 17a, E.
Senninger, Drog., Friedrichstr.
16, E. Schild, Drog., Lang-
gasse 3, A. Crab, Dro-
g., Langgasse und Otto Siebert,
vis-à-vis dem Rathshaus. 3694

Soßen

in allen Qualitäten und
Größen, sowie Saucen und
complete Anzüge zu den be-
kannt billigsten Preisen.

A. Görlach.

6628* 16 Messergasse 16.

**Ober-
gärtner,**

berh., 28 Jahre alt (2 Kinder),
erfahren in allen Branchen der
Gärtnerei, und der schon große
Gärtnerien selbstständig mit Ge-
folg geführt hat, sucht, gestützt
auf prima Zeugn., Stellung auf
einem Gute oder bei einer Perso-
schaft auf sofort oder später,
gleichviel wo. Gest. Offerten an
Obergärtner Math. Warr,
Pöppelsdorf-Bonn. 5343

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 141.

Donnerstag, den 20. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“, Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Dittcher.

(Nachdruck verboten.)

XVIII.

Eine bewegte Existenz. — Sehnsucht nach Konstantinopel. — Endlich mal 'ne Stadt. — Zuviel der Pracht. — Schlenkerei. — Ein großer Hundestall. — Straßenbesen Konstantinopels. — Die Türken. — Konstantinopel bei Nacht. — Einladung in die „Taverna“. — Herumirren im Nebel. — Schmutzhäufen und Bijou.

Konstantinopel, den

Heidi, ist das eine bewegte Existenz!

Ich sitze in Konstantinopel, will meine von Smyrna bis jetzt erlebten Memoiren schreiben und soll bereits übermorgen in Athen frühstücken. . . .

Darüber sind die Gelehrten einig: soweit man auch die Welt hinauf- und hinabziehen mag — ein zweites Konstantinopel findet man nimmer. . . . Aber ich will häufig regelrecht erzählen und mit dem Anfang — anfangen.

Smyrna, das kleinasiatische Posemudel mit den schönsten Schmutzstraßen des Erdballs — vorüber.

Als es weit da hinten in des Meeres dämmergrünen Gründen versinkt, meint man beinahe, es sei von sauberen leuchtendsten Poesie umgeben. Es hat sich einen Sonnenuntergang zugelegt und schön gemacht, als solle es von unseren Amateur-Photographen zu einem Landschaftsbild bearbeitet werden. Na, meinethalben. . . .

Jetzt spukt die brennende Sehnsucht nach Konstantinopel in den Köpfen — eine Sehnsucht, die bald gestillt wird. Denn schon ziehen die Dardanellen vorüber. Den

Niel umplätschern die tiefblauen Wellen des Marmarameeres. Das fröhliche Treiben auf dem Schiff verräth die Nähe von Konstantinopel.

Neben dem Steuerruder haben sich einige flotte Gesellen zusammengesetzt. Die packen aus, was sie über den herrlichen Anblick der türkischen Metropole gehört haben.

Einer berichtet von Lord Byron, der da sagt:

„Ich sah Athen's heilige Räume; ich habe Europa durchstreift von einem Ende zum andern und die schönsten Länder Asiens besucht: aber nirgends erfreute mein Auge ein Anblick, ähnlich dem von Konstantinopel.“

Ein Anderer vergleicht die Stadt mit einem Kuß, zu dem sich die Lippen des herrlichsten Weibes herbeilassen. Ein Dritter mit einem Gedicht, so schön, als hätten es alle Poeten der Welt zusammen gearbeitet.

„I nu äben“, meint ein gemütlicher Sachse, „das heeßt mid anern Worten: Wenn Se de ganze Welt eine Bastei wäre, so is Conschandinobel de Rosine drin.“

Noch kürzer macht es ein Berliner. „Endlich mal 'ne Stadt — beinahe so schön wie Berlin!“

Das Schiff macht eine Wendung und fährt langsam weiter.

Oa, was jezt das freudetrunkene Auge sieht! Ein Schauer des Entzückens durchrieselt mich. . . . Cypressenwälder, mächtige Platanen, stolzauftragende Thürme, riesige Kuppeln, Minarets, Kioske, weithinziehende Hügelketten, bedeckt mit Häusern und Marmorpalästen, melancholische Friedhöfe, fluthumgärtete Stadttheile, colossale Dampfer, eisenstarrende Kriegsschiffe, Tausende von Masten und Raaen — Alles in düstiger Stimmung, im herrlichsten Zauber und bezauberndster Herrlichkeit: ein Ensemble, wie es sich in ein paar Feuilleton-Zeilen nicht schildern läßt. Selbst nicht, wenn ich meinen Pegasus neu ausäumte und feilich striegelte. Auch nicht, wenn ich über alle Farbentöpfe Europa's verfügte. Zuviel der Schönheit, zuviel der Pracht! Das überpuzelt mich.

Gemach! Gemach!

Ich beginne meine Schlenkerei.

Raum balancire ich durch die ersten Straßen — eine Dunstwolke der Fäulnis des ganzen Orients schlägt mir entgegen. Dies Menschengewühl der verlotterten und zerklüfteten Individuen spottet jeder Beschreibung. Lärmen, Schreien, Kreischen, Singen, Toben, wie wenn es bezahlt würde. . . .

Dazwischen Pferde- und Feltreiber, die auf ihren Pferden Wasser, Holz, Steine, Schutt, Petroleum, Fleisch,

Dünger und andere Herrlichkeiten transportiren. Hier eine Fontaine mit trinkenden Kameelen, ein Rastechaus mit Türken, auf Polstern ausgestreckt. Dort eine Reihe Harems mit vergitterten Fenstern, bei denen durch irgend eine schnelle Oeffnung eine dunkle Flechte ein leuchtendes Augenpaar lugt.

Und überall Hunde, Hunde — herrenlose Hunde.

Sie bilden die zweite Bevölkerung der Stadt, die so gewissermaßen zu einem großen Hundestall herabsinkt. In Massen liegen sie zusammengetrümmt, hungrig, verschmutzt, zerlitten, auf der Fahrstraße, kugeln sich auf dem Trottoir herum und fällen die Rinnsteine aus. Menschen, Esel, Kameele müssen darüber hinwegsteigen.

Ich trete an einen solchen Hundestall heran, schlage auf's Knie, ziehe ein freundliches Gesicht und probire einige Namen:

„Büffel!“ . . . „Spitz!“ . . . „Sultan!“ . . . „Ami!“ . . . „Hector!“ . . . „Jolli!“ . . . „Carro!“ . . .

Raum, daß mich einer unter ihnen mit blöden Augen anstiert. Ich ruderte mit dem Stode in die Gesellschaft. Raum, daß sie es als eine Unbequemlichkeit empfindet.

Ach, jetzt weiß ich: das sind nicht Thiere — das sind eher Schmutzhäufen. Wer diese Köter mit Halsbändern uniformiren und unter Hundesteuer setzen wollte, würde die Besteuerung des Schmutzes verlangen.

Wovon sie leben? Bis auf Steine fressen sie so ziemlich Alles.

Einen Augen haben sie aber doch: sie bilden die Straßenbesen Konstantinopels. Deshalb hat auch ihr Fall ein dementsprechendes Colorit.

Gegen solche Straßen-Bagabunden sind unsere Berliner Ziehunde Aristokraten vom reinsten Wasser. Aber so ist die Welt! Die Schicksale sind gar ungleich vertheilt.

Faul wie die Hunde sind auch die Türken. Nicht einen Einzigen sehe ich im raschen Schritt. Ihre liebste Gangart ist das Wummeln, ihre liebste Haltung das Hocken mit untergeschlagenen Beinen, ihre liebste Beschäftigung das Faulenzen.

Ich ziehe die engen Straßen weiter — oh weh! Ich besuche die Kneipe mit türkischem Wein — psui Teufel! Ich betäube mich in dem ganzen Konstantinopeler Lärm — Barmherzigkeit! Ich mache mich todtmüde — o jerum, jerum, jerum! Ich trotte nach meinem Hotel — Gottlob!

Müdigkeit in allen Gliedern, möchte ich auf dieses Konstantinopel in allen Tonarten schimpfen. . . .

Eine halbe Stunde später überfluthet es die Heim-

Neues aus aller Welt.

— **Jordanwasser für die Helgoländer.** Ein eigenhändiges Geschenk hat Prinz Heinrich von Preußen von Kiel aus den Helgoländern übersenden lassen. Die Prinzen des kaiserlichen Hauses werden bekanntlich nach alter Ueberlieferung mit Jordanwasser getauft. Als der jetzige Geistliche auf Helgoland kürzlich zum Frühstück an Bord des vom Prinzen befehligten Panzerschiffes „Möric“ weilte, versprach der Prinz den Helgoländern für besondere Lausfertigkeiten einige Flaschen Jordanwasser übersenden zu wollen. Da die Helgoländer mit besonderer Liebe an der jüngsten Erweiterung des deutschen Reiches hängen, ist diese originelle Auszeichnung erlöschlich.

— **Adolph Menzel am Hofe Friedrichs des Großen.** So könnte man die Scene benennen, die sich dieser Tage zu Ehren des großen Künstlers auf Befehl des Kaisers im Schlosse Sanssouci abgespielt hat. Der weltgeschichtliche Musiksaal des Schlosses war von der ersten bis zur letzten Bank mit den Kostümen zur Zeit des „alten Fritz“ erfüllt, und zwar hatte sie sich genau nach Menzel's „Höfenzug“ gruppiert. Die Ueberraschung gelang auf das Vollkommenste. Der Kaiser in der Kleidung des Adjutanten Ventulus begrüßte den Altmeister mit einer launigen Ansprache und Menzel erwiderte schlagfertig: „Ich glaube nicht zu irren, wenn ich Sie Excellenz den Generaladjutanten Ventulus, Chef des Kaiserlichen Regiments . . . vor mir sehe; ich erlaube mir Excellenz, Sr. Majestät die Könige meinen ehrfurchtsvollen Dank auszusprechen.“ Hierauf geleitete der angebliche Generaladjutant den Meister zur Schloßwache und ließ sie allerhand friedricianische Exercitien ausführen. Von hier aus führte der Kaiser seinen berühmten Gast in das Musikzimmer, wo Menzel auf einem Sessel Platz nahm, während der Kaiser ihm zur Seite stand. Die Hofkapelle exequirte das erste Violinkonzert Friedrichs des Großen; später trug Joachim einige Bach'sche Violinstücke vor. Nach dem Konzert wurde in dem großen Speisesaale getastet, wobei Menzel den Ehrenplatz neben dem Kaiser einnahm. Die große Fontäne erstrahlte in eigenartigen farbigen Glanze, der durch verflüchtigte ätherische Oele hervorgerufen worden war. Das eigenartige Fest soll einen unvergesslichen Eindruck auf alle Anwesenden gemacht haben.

— **Gehälter von Berliner Reisenden.** Das höchste Gehalt einschließlich Provision, welches ein Reisender in Berlin bezieht, beträgt 15,000 Mk., genau so viel wie ein Geheimer Oberregierungsrath oder ein vortragender Rath im Ministerium, der im Dienste ergraut ist, erhält. Es sind nur zwei Konfektionsreisende bekannt, welche dieses Einkommen beziehen. Zwei Reisende einer kleinen sehr bekannten Kinderkonfektions-Firma beziehen noch größere Einkommen. Diese sind zwar nur mit einem

festen Gehalt von 6000 Mark angestellt, erhalten aber als Provision 1 v. H. von dem Gesamtumsatz, welcher in der Mädchen-Konfektions-Abtheilung dieser Firma gemacht wird. Der Umsatz belief sich im letzten Jahre auf etwa 1 1/2 Millionen Mk., so daß jeder der Reisenden ein Einkommen von 21,000 Mark bezog, 1000 Mk. mehr als das Einkommen eines Unterstaats-Sekretärs in irgend einem unserer Ministerien beträgt. Das Durchschnittsgehalt eines tüchtigen Reisenden beträgt 5000 bis 6000 Mark. Die Durchschnittsspesen, die er auf der Winterreise macht, belaufen sich auf ungefähr 35 bis 40 Mark, wenn er große Fahrten hat; bei kleineren Fahrten und bei dem Besuch kleinerer Plätze sind die Spesen entsprechend geringer. Die Mehrzahl der Berliner Konfektionsgeschäfte, welche reisen lassen, haben drei bis vier Reisende. Verschiedene große Konfektionsfirmen unterhalten 7 bis 8 Reisende, doch sind es nur sehr wenige Firmen, welche das Reisegehalt in so ausgedehnter Weise betreiben.

— **Der Prinz von Afghanistan und die Photographie.** Der Sohn des Emir's, der in London Gegenstand so großer Aufmerksamkeit ist, wollte jüngst die englische Metropole Hals über Kopf in größter Indignation verlassen. Während er nämlich im Garten von Dorchester House auf dem ausgedehnten Gebetpöppel seine Andacht verrichtete, bemerkte er, daß ein Frevler den Moment benutzte, um ihn zu photographiren. Er unterbrach das entheilige Gebet und gab sofort Auftrag, „zu packen“. Nur die Versicherung, daß der „Kobal“ des unvorsichtigen Amateurs saß und die Platte vernichtet wurde, konnte den Prinzen umstimmen, obwohl er bedauerte, daß die englischen Gesehe so lax seien, ein solches Attentat nicht mit dem Tode zu bestrafen.

— **Ein merkwürdiger Civilprozeß** ist kürzlich von einem pensionirten Lehrer anhängig gemacht worden. Der interessante Sachverhalt ist folgender: An dem Realprogymnasium zu Dirschau war ein wissenschaftlicher Lehrer angestellt, welcher vor etwa 12 Jahren zwangsweise in den Ruhestand versetzt wurde. Es geschah dies im vollen Einverständnis der Schulaufsichtsbehörde auf Grund verschiedener ärztlicher Gutachten, da das Verhalten des Lehrers auf einen solchen Geisteszustand schließen ließ, daß er sein Amt ohne schwere Schädigung der ihm zur Erziehung anvertrauten Jugend nicht weiter ausüben konnte. Der pensionirte Lehrer verlegte nun seinen Wohnsitz nach Berlin, hörte dort juristische Vorlesungen und bestand nach Ablauf der erforderlichen Studienzeiten die Referendariats- und später auch die Assessordprüfung. Nun hat er auf Grund dieser Documente die Stadt Dirschau und die Erben des inzwischen verstorbenen Bürgermeisters, der bei seiner Pensionirung mitgewirkt hatte, auf Zahlung einer Entschädigungssumme verklagt, da nach seiner Meinung seine damals erfolgte

zwangsweise Pensionirung zu Unrecht erfolgt sei. Ueber den Ausgang dieses eigenartigen Prozeßes ist man in weiteren Kreisen sehr gespannt.

— **Eine Tragödie am Hochzeitstage** wird aus der Stadt Midland im Michigan-Gebiet gemeldet. Dort hatte sich vor kurzem der Sohn eines reichen Colonisten Namens Hale mit der achtzehnjährigen Miß Belle Hammond verheirathet. Am frühen Morgen nach dem Hochzeitstage sah man helle Flammen aus dem Hause des jungen Paares hervorleuchten. An ein Entkommen der Insassen war nicht mehr zu denken, da die Flammen aus Thürnen und Fenstern schlugen. Als die Feuerwehre endlich das Feuer bewältigt hatte, fand man die bis zur Unkenntlichkeit entstellten Leichen des jungen Ehepaares. Eine nähere Untersuchung der Brandstätte ergab, daß Treppen, Hausflur und Dielen mit Kerosin-Öl begossen waren. Noch am nämlichen Tage wurde ein junger Mann, John Allen, verhaftet, der eingestand, das Feuer aus Rache, daß Miß Hammond ihn verschmäht habe, im Einverständnis mit deren Dienerin angelegt zu haben.

— **Katastrophe in einem Sterbehause.** Die Stadt Novigno in Sizilien war am 13. Juni, wie man der „N. Fr. Pr.“ meldet, der Schaulust eines entsehligen Unglücks. In einem alten Hause der Spirito-Santofraße verschied ein junger Mann, Sohn der Familie Rasserotto, an Schwindel. Zahlreiche Freunde und Bekannte der Familie weilten den Tag über im Hause. Die Belastung durch so viele Leute scheint die Tragfähigkeit des alten Baues erschüttert zu haben. Um halb 9 Uhr Abends, zu welcher Zeit bei 70 Personen im Sterbezimmer versammelt waren, verspurte man plötzlich ein Zittern und Krachen und bald darauf stürzte der Fußboden ein, alle Anwesenden mit sich in einen weiten Keller mitreisend. Es entstanden furchtbare Schreckensszenen. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten ergaben ein tauriges Resultat. Bis Mitternacht wurden elf, meist furchtbar verstümmelte Leichen ferner bei 25 Verwundete geborgen. Man befürchtet, daß die Zahl der Todten damit noch nicht erschöpft ist.

— **Eine echt türkische Geschichte** theilt ein Berichterstatter des „Standard“ seinem Blatte aus Konstantinopel mit. Der Diener des Paschas hatte sich vergangen. Da legte ihm sein Herr einen Korb voll Zwiebeln und einen dicken Stod und sprach: „Wähle! Entweder ist all die Zwiebeln, oder erhalte eine tüchtige Tracht Schläge.“ Der Diener wählte das Zwiebelessen. Als er die Hälfte bezwungen hatte, erklärte er, er könne nicht mehr essen, lieber wolle er Prügel empfangen. Er bekam sie; nach einer Weile aber schrie er schon laut auf und sagte, daß er sich doch lieber wieder an die Zwiebeln machen wolle. Das Ende vom Liede war, daß der Mann alle Zwiebeln aufaß und außerdem seine Tracht Prügel weg hatte!

gebende Sonne mit ihrem Gold und taucht es in die herrlichsten Farben — so schön, daß ich Angefichts dieser Pracht meinen Platz mit keinem Menschen vertauschen und Konstantinopel anbieten möchte wie ein heißgeliebtes Weib.

Und erst die Nacht!

Wenn dieses gewaltige Tohuwabohu, in dem der Reichthum dreier Erdtheile zusammenströmt, schläft! Wenn dieses majestätische Panorama ausblüht in Millionen von Lichtern, über denen die ewigen Sterne funkeln! Wenn diese Riesenbauten, die Schlösser und Moscheen, phantastische Formen annehmen und ich mir vorstelle, welche Welt — eine vergangene und eine gegenwärtige — jetzt da unten ruht! . . .

Am folgenden Tag lerne ich die Stadt mehr und mehr bewundern. Ich berausche mich an Licht, Farben und Tönen. Ich besuche die Sofien-Moschee, einen Prachtbau voll Anmuth und Reichthum, den man mit einer Crystalglocke schätzen möchte. Ich besuche die Bazare, wo sich alte Schätze häufen, welche kaum ein Traum erkennen kann. —

Für den Abend sind die deutschen Passagiere unseres Schiffes von der deutschen Gesellschaft „Teutonia“ eingeladen. Allerhand Genüsse stehen in Aussicht: deutsches Theater, deutsche Lieder, deutsche Tänze, deutsches Bier und deutsche Mädchen. . . .

Ich lehre nochmals nach dem Schiff zurück. Mein Segelboot durchschneidet die funkelnde, crystalbene Fluth. Der sich bäumende Bugspriet theilt die Wellen, den Schaum von sich schüttelnd. Doch oben stimmt das Dreigestirn des Orion.

Aber was ist das? . . . Im Nu versinkt das ganze Konstantinopel, versinkt der ganze Hafen im dichtesten Nebel. So weit der Blick reicht — Alles verhüllt. Ein andurchdringliches, graues Chaos.

Alle Schiffe geben Nothsignale.

Teufel auch, wo mag unser Schiff stecken?

Neben mir heftiges Kluten . . . Vielleicht hier? —

Nein. . . Da hinten schrilles Pfeifen. . . . Vielleicht dort? — Meine Barke folgt dem Ton. . . . Auch nicht. . . .

Ein anderes Nebelhorn heult daher. Ich schwanke irrend im Nebel herum — wohl eine Stunde. . . .

Endlich — endlich an Bord.

Ich warte und warte, um wieder an Land zu gehen. . . .

Vergebens.

Selbst erfahrene Segelente rathen mir ab.

Ah, jetzt thut sich jenseits der Nebelmauern, inmitten des ganzen Konstantinopeler Wirrwarrs, in der „Teutonia“ deutsche Gemüthlichkeit auf! Und ich — ich starre in das dicke Grau und werde gefangen gehalten. Zudem wird der Nebel noch dichter und lagert sich so fest, als ob er das ganze Stambul mit seinem dem Marmarameer gepachtet hätte.

Nun denn — ergebe ich mich in mein Schicksal! Gegen Nebel kämpft die Tanzlust selbst vergebens! —

Am folgenden Morgen heißt es, von Konstantinopel scheiden. Ob jene Autoritäten, die es so hoch rühmten, Recht haben.

Es ist die herrlichste Stadt des Erdballs — aber in möglicher Entfernung betrachtet, der verkörperte Krach — und doch das gesundheitsfördernde Leben, ein Schmutzhaufen — und trotzdem ein Bijou der Welt.

Aus der Umgegend.

× **Frauenstein**, 18. Juni. In vergangener Woche verkaufte Herr Lehrer Link hier 2 Stüd 1893er Weine zu 1400 Mk. pro Stüd ohne Faß, und Herr Bürgermeister Sinz die Weine des Herrn Lehrers Ernst zu Bodenheim, welche in den Kellern des Lehrers lagern, 2^{te} Stüd 1893er zu 1515 Mk. pro Stüd und 1 Stüd 1892er zu 1350 Mk. — In allen Tagen unserer Gemarkung stehen die Trauben im Anfangsstadium der Blüthe und wenn noch 2 Tage warmes Wetter anhält wie heute, so wird die Blüthe bald allgemein sein. Die Rieslinge versprechen einen vollen Herbst, während Dörrreifer weniger und in niederen und hohen Lage sehr wenig versprechen. Mit der Kirchenernte wird auch in den ersten Tagen begonnen werden. Nach der Blüthe verspricht man sich ein sehr kleines Quantum Kirchen, aber durch das feuchtwarme Wetter der letzten Zeit erzielt sich noch ein erhebliches Kirchenquantum und sehen wir noch einer schönen Kirchernte entgegen.

× **Schierstein**, 18. Juni. Ein zwischen hier und Niederwalluf postierter Bahnwärter gewahrte dieser Tage frühmorgens in der Nähe seiner Wohnung drei Männer, die er, da sie mit Flinten bewaffnet waren, für Wildbiebe hielt. Nachdem er sie angedeutet und einige Schritte wieder von ihnen entfernt war, gab einer dieser Wildbiebe einen Schuß auf den Bahnwärter ab, sodaß derselben die ganze Schrotladung in den Oberschenkel drang.

× **Mainz**, 18. Juni. In der Nähe von Mariendorn lag gestern Abend ein unbekannter, anscheinend ein Soldat im Drillschlag, von dem letzten nach Mainz abgehenden Eisenbahnzug überfahren. Der Körper wurde förmlich in zwei Hälften getheilt.

× **Aus dem Rheingau**, 18. Juni. In den Weinbergen sieht's eben den Verhältnissen nach recht gut aus; sind auch nur wenige Fruchtansätze vorhanden, so stehen dieselben überall in Blüthe und das getriebene Rebholz ist derart kräftig, daß bereits viel Frostschaden ausgewaschen und für nächstes Jahr kräftiges Tragholz zu erwarten ist. — Im Weingeschäft ist's ruhig; nur in Hallgarten kamen eben bei einigen Wintern Abschlüsse in kleinen Partien 1893er und 1894er zu Stande.

× **Niederwalluf**, 18. Juni. Sonntag den 23. Juni findet die hiesige Kirchweih statt, worauf alle Freunde aufmerksam gemacht seien; unsere Wirthe richten sich alle und hoffen wir auf schönes Wetter, damit viele Fremden kommen, denen in unseren schönen Lokalen an Getränken und Speisen das Beste geboten wird.

× **Etzville**, 17. Juni. Zum 25jährigen Eisenbahn-Dienst-

jubiläum des Hrn. Stationsvorstehers Eisel überreichten denselben die Beamten und Arbeiter der Station am Samstag ein Diplom. Am Abend folgten die Gratulanten einer Einladung des Jubilars in's Restaurant „zum Taunus“ und blieben dortselbst in gemüthlicher Stimmung einige Stunden beisammen.

× **St. Goarshausen**, 18. Juni. Mit dem gestrigen Tage sind die diesjährigen Reklams-Belämpfungsarbeiten wieder aufgenommen und zwar haben zumeist die Revisionen der in den letzten Jahren gefundenen und vernichteten Herde begonnen. Die Untersuchungsarbeiten nehmen am 1. Juli ihren Anfang.

× **Vimbura**, 18. Juni. Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr verunglückte beim Abblenden von Schienen der Eisenbahnkloster B. Dietrich von hier. Eine Schiene fiel ihm auf das linke Bein, sodaß es gebrochen wurde. Der Verletzte wurde in das St. Vincenzhospital verbracht.

× **Raffan**, 18. Juni. Die Zahl der gegenwärtig hier zur Kur weilenden Personen beträgt 142. Hiervon wohnen 113 im Kurhause, während die übrigen in verschiedenen Hotels oder Privathäusern logiren.

× **Embs**, 18. Juni. Zur Kur hier eingetroffen ist u. a. auch wieder Herr Bischof Dr. Reinkens aus Bonn. Er ist im „Hotel Gutenberg“ abgeblieben. — Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird Se. Excellenz Herr Staatssekretär von Stephan in den nächsten Tagen hier zur Besichtigung des neuen Postgebäudes eintreffen.

Familien-Nachrichten

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfreie Aufnahme. Die täglichen Personalien des königlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ewald Böhm, Betmarthe. — Hrn. Ed. Simon, Düsseldorf. — Hrn. Baccocco, Kaden. — Hrn. Dr. Gummert, Essen. — Eine Tochter: Hrn. Victor Busch, Hochneukirch. — Hrn. Peter Bug, Köln. — Zwillinge Hrn. Carl Vangen, Köln. — Zwillinge Hrn. Hauptmann von Brigen, Charlottenburg. — Hrn. Adolf Held, Bremen.

Verlobt: Frä. Klode Weide mit Hrn. Friedr. Heuser, Sec.-Rat., Coblenz. — Frä. Hedwig Schlafhorst mit Hrn. Otto Keller, Divisionspfarrer, M. Gladbach. — Frä. Elise Korn mit Hrn. Hans Fröhlich, St. Johann a. S. — Frä. Harriet Steinmann mit Hrn. Dr. sc. nat. Albert Remy, Weisenthurn. — Frä. Maria Abels mit Hrn. Carl Schäfer, Widrath. — Frä. Math. Lepper mit Hrn. Roderich Henle, Homburg v. d. H. — Frä. Betty Gogarn mit Hrn. Dr. phil. Johannes Urbahn, Burscheid. — Frä. Friederike Schoenbeck mit Hrn. Louis Albesheim, Soest. — Frä. Helene Graef mit Hrn. Fritz Goethers, Biersen. — Frä. Elvira Schönwäcker mit Hrn. Gustav Hermann vom Stein, Düsseldorf.

Veramählt: Herr Hans v. Ed. Rittmeister und Esc.-Chef mit Frä. Ella de Beerth, Düsseldorf. — Herr Bernhard Werner mit Frä. Marie Rippel, Gemünd i. Eifel. — Herr Wilhelm Hiltrop, Dr. med., mit Frä. Hedwig Fuhr, Hagen i. W. — Herr Otto Rüppersbusch mit Frä. Paula Borbet, Schalte. — Herr Joseph Minten mit Frä. Carina Leven, Köln. — Herr Wilhelm Döllgen mit Frä. Maria Theisen, Düren. — Herr Fritz Bricks mit Frä. Eugenie Herz, Wülheim a. Rh. — Herr Bernhard Jüge mit Frä. Marie Reinhard, Neuwied. — Herr Georg Wolff mit Frä. Frida Wolff, Köln.

Verstorben: Herr Friedrich Stroh (48 J.), Odersbach. — Frä. Elise Jacobi, Dornholzhausen. — Herr Gerichtsdiener Wolf (60 J.), Vimbura. — Frä. Josephine Hillebrand (72 J.), Vimbura. — Herr Raurmeister Joh. Vellmann, Vimbura. — Frä. Elisabeth Eberz, geb. Kullmann (75 J.), Vimbura. — Herr Joh. Krahn (40 J.), Viebrich. — Herr Christian Schleining, Marburg. — Hr. Engelbert Komp (77 J.), Kaden. — Herr Fritz Trurint (41 J.), Hagen. — Fr. Wm. J. G. Köllges, geb. Pungs (66 J.), Vochoft. — Herr Bern. Albin Langerding, Rheine. — Fr. Susanne Marie Bastian, geb. Sahler, Stromberg. — Fr. Marg. Franzmann, geb. Pullig, Münster a. St. — Fr. Louise von Redam geb. Freiin von Meyenburg (85 J.), Embs. — Hr. Fr. Otto Kühnen, (76 J.), Wesel. — Herr Kgl. Notar Justizrath Karl Schwenzer, Cleve. — Herr Martin Marlie (57 J.), Vochoft. — Herr Vic. Dr. Thönes, Superintendent, Remscheid. — Herr Königl. preuß. Major a. D. Friedrich Wilhelm von Bülow, Ritter, Düsseldorf.

Hotel-Restaurant Quellenhof.

Nerostrasse 11.

Empfehle vorzüglich

Mittagstisch zu 60 Pf. und 1 Mk.

Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

3773

Hochachtungsvoll

M. Henz.

Ohne jede Concurrenz.

Neu eingetroffen:

Mehrere Tausend Paar hohelegante Damen-Ridleder-Knopfstiefel mit und ohne Lackblatt, mit niedrigen und höheren Absätzen, welche in diesem Fabrikat oder in dieser Güte noch nie unter 14—15 Mark verkauft wurden, verkaufe, so lange Vorrath reicht, das Paar zu 10 Mark.

Mehrere Tausend Paar elegante Damen-Ridleder-Zugstiefel mit und ohne Lackblatt, mit flachen und höheren Absätzen, welche in dieser Güte noch nie unter 10 bis 11 Mark verkauft wurden, verkaufe, so lange Vorrath reicht, das Paar zu 8 Mark.

Tausend Paar elegante Mädchen-Knopfstiefel in Ridleder, Rid mit Lack, Rid mit Kalblederblatt, sowie in ganz Kalbleder, ebenfalls ein riesiger Posten Damen-Zug- und Knopfstiefel in verschiedenen sonstigen besseren Lederarten enorm billig.

Weitgehendste Garantie für jedes Paar.

Da so leicht nirgends eine solch' hochfeine Waare auch nur annähernd so billig angeboten wird, dürfte sich jeder Versuch lohnen.

Wilh. Pütz, Schuhwaaren-Lager,

„Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 37.

Nur kurze Zeit!

Ausstellung

von

Oelgemälden

berühmter Meister,
Holzgeschnitte Bilder- und
Spiegelrahmen etc.

Heinrich Dörr, Vergolder
38 Kirchgasse 38,
gegenüber dem Nonnenhof.

Durch

Elektricität Bahnoperation.

schmerzlos ohne Blutverlust. Das gefahrbringende Schlafgas überflüssig. ff. Referenzen von wissenschaftlichen Autoritäten. Durch D. H. G. M. vor Nachahmung geschützt. Alleiniges Zahnkabinett dieses Centes Langgasse 31.

P. Rehm,
3799
Bormittags 9—12. Nachmittags 2—6.

Sodawasser,
Selterswasser,
Frucht-Brauselimonaden,
Taunus-Mineralwasser,
Gerolsteiner Sprudel,
Echtes Niederselters,
Apollinaris etc.

liefert zu billigsten Preisen frei in's Haus die

Mineralwasser-Anstalt

von

Franz Thormann,

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34.

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar,
empfehl

W. Guckelsberger,

4 Metzgergasse 4.

H. Ernst

Maschinen- Fabrik.

Keller-Maschinen jeder Art

als: Verkorkungs- und Verapselungs-Maschinen

Reparaturen an Motoren und sonstigen Maschinen

Wiesbaden

Nerostrasse 16. 4111

Nr. 5 Pf.

Setzt unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Voranbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Wer Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote etc.
bekannt machen will,
inseriert am vorteilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger**.

Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgenommene
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 4150
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Zeitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17.

Kartoffeln,

blaue u. gelbe Pfälzer, magnum
bonum und neue Italiener zu
billigstem Tagespreis. Zu haben
17 **Manergasse 17** bei
B. Hohmann.

Moden-Journale
werden schnellstens geliefert von
Jos. Dillmann, Buchhandlung,
Neugasse 1.

Tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorstehenden
Raharb. Costüme v. 5 M. an, Hausfl.
n. 2 M. an, Kinderfl. v. 1.50
an. Näh. **Platterstr. 9, 2.** 6546*

Federn

werden gewaschen, gefärbt und wie
neu verkauft. Billige u. prompte
Bedienung. **Frau Erdel.**
1143 **Hermannstr. 7, 5th. part**

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1.

**Wer fertigt Miniatur-
Photographien an?**
Gefl. Off. u. G. 20 Hauptpostl.

**Einen Trauring
verloren,**

gezeichnet **C. B. 92** geg. Bel.
abzugeb. **Hellmundstr. 31, 1. St. v.**

Heirath.

Herr, Anfang der Dreißiger,
von angen. Kneipern, 2000 M.
Eink., wünscht mit einer, nicht
ganz unvermögenden Dame, von
angen. Kneipern, behufs späterer
Heirath in Correspondenz zu treten.
Offerten erb. unter **D. S. 500**
Hauptpostlagernd Mainz.
Discretion wird zugesichert.

Capitalien.

Welch edler Herr oder Dame
würde einem Geschäftsmann mit

100 Mk.

gegen gute Sicherheit und pünk-
tliche Rückzahlung nebst Zinsen
weiterhelfen? Offerten u. **D. 49**
a. d. Exp. d. Bl.

Herzliche Bitte

um ein Darlehen von
60-100 Mk.

von einer anständigen Dame,
Kleidermacherin in M., auf mög-
lichst kurze Zeit, um nach herben
Verlusten sich wieder emporzu-
richten. Gefl. Off. u. **G. 6. 14**
an die Exped. d. Bl. erb. 5343b

Zu kaufen gesucht

Fahrradlaterne

gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offert. unter
Z. 44 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Eine gute Biege wird zu
kaufen gesucht. Näh. **Walf-
mühlstraße 14.** 6608*

Zu verkaufen

Ein rentables Haus

Mitte d. Stadt. zu 35,000 M.,
4000 M. Anz., unt. gänst. Bed.
zu verf. Off. u. **G. 90 a. d. Exp. d. Bl.**

Eine gute gehende

Küferei

in einer bedeutenden

Badestadt

ist besonderer Umstände halber
zu verkaufen. Es ist einem tüch-
tigen Fachmann mit etwas baarem
Vermögen Gelegenheit geboten,
da das Geschäft ohne Con-
currenz ist. Näheres in der
Expedition d. Bl. 5289b

**G. Victualien-u. Gemüse-
Geschäft** billig zu verkauf. Näh.
in d. Exp. d. Bl. 6651*

Ein schönes

Etagenhaus

mit Balkons, Vor- und
Hintergärtchen

in bester Lage mit herrlicher Fern-
sicht für 65,000 M. zu ver-
kaufen. Näh. neue Colonnade 48.

1 Eisschrank

wie neu, billig zu verkaufen **Schul-
gasse 4.** 6636*

**Ein guterhalten. Kranken-
wagen** zu verkaufen. **Feld-
straße 19, Partierre.** 6656*

Pflanzen

verschiedener Sorte abzugeben
Nachstraße 9, 1. St. b. l.

Die wurz- pflanzen

zu haben bei Gärtner 4445

Schneider,

verlängerte **Karlstraße** an der
Schwalbacher Eisenbahn.

Eine fast neue, bronc.
Eisenbettstelle

mit 3th. Wollmatt. u. gut. polst.
Federb. bill. z. verk. **Wörthstr. 18, 2.**

Ein guterhaltener
Kinderliegendwagen

billig zu verkaufen. Näh. **Keller-
straße 1, Frontspitze.** 6657*

Divan, Ottomane,

Kanapee, neu, billig
abzugeben

4463 **Nicholsberg 9, 2. St. l.**

1000 halbe Bierflasch.

billig zu verkaufen

6649* **Helenenstraße 1.**

Schöne Tauben

(Möbchen) mit Jungen billig ab-
zugeben. Näh. **Helenenstraße 30,**
Freiuraden. a

8 Zuchtschweine, 10 Bsch.
alt, zu
verkaufen **Nachstr. 13a.** 6666*

1 Grube Mist

zu haben **Schachtstraße 21.** 4429

Läden.

Albrechtstr. 40

großer Laden mit Ladenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Messgerei, eignet sich auch für
Delikatessen- und Material-
waren-Geschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3728

Laden mit od. ohne
Wohnung zu
vermieten. Näh. **Nerostr. 1 (Eckl.)**
oder **Victoriast. 21.** 4301

Steingasse 22

ein kleines Speccerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Laden

in der **Marktstraße** per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exped. d. Blattes.

Läden. Goldgasse 17.

2 Läden für jedes
Geschäft geeignet, mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh.
Museumsstraße 1. a

Zu vermieten:

Nachstraße 2

bei Krophmann kleine Wohnung
sofort zu verm. 4364

Nachstraße 9, 1 Dachst.

(Frontspitze) zu verm. 6665*

Adlerstraße 17, 1 Zimmer und

1 Küche zu vermieten. 3946

Adlerstraße 23

2 Zimmer, Küche und Keller auf
1. Juli zu vermieten. Zu er-
fragen das. im **Gläuben.** 4112

Adlerstr. 24 Zimmer und
Küche zu ver-
mieten. 4356

Adlerstraße 29 kleines
u. Küche für 8 M. an H. Familie
oder einz. Person z. verm. 6643*

Adlerstraße 36

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung auf 1. October
zu vermieten. 4368

Albrechtstr. 11.

Wohnung 4 Zimmer und Küche
auf 1. Juli zu vermieten. 3977

Albrechtstr. 21

5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. **Part.** 3030

Albrechtstraße 25

1 ev. 2 Mansardzimmer mit Küche
zum 1. Juli zu vermieten. a

Albrechtstr. 34, 3. St., ein
Zimmer zu vermieten. 4280

Bertramstr. 4, Neubau,

sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Balkon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662

Castellstraße 10

kleine Wohnung, 2 Zimmer und
Küche, auf 1. Juli zu vermieten.
Wilh. Mand. 4371

Drudenstraße 3

ein Zimmer und Küche an ruhige
Leute zu vermieten. 4414

Emserstraße 19

schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. **Part.** 3549

Feldstraße 16

ein Zimmer und Küche auf gleich
oder 1. Juni zu verm. 3795

Frankenstr. 7 eine Dach-
wohnung von
1 Zimmer und Küche auf gleich
zu verm. Näh. das. bei Chr. Becht.

Friedrichstraße 37

kleine Wohnung zu verm. 4366

Hirschgraben 4,

am Schulberg, ist eine Wohnung
im Seitenbau mit Treppenspeicher
für Wascherei geeignet, auf 1. Juli
oder später zu vermieten. 4430

Hirschgraben 18

ein Dachlogis, 1 großes Zimmer
und Küche, sowie noch ein Logis
auf 1. Juli billig zu verm. 6635*

Herrmannstraße 21

2 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. Näheres daselbst
Partierre. 4174

Herrnmühlgasse 7

ist eine neu herger. Wohnung von
2 Zimmern, Küche, Keller i. Hinter-
haus sofort zu vermieten. 4367

Hochstraße 23

St. 1. St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966

Jahnstraße 10,

zwei Treppen hoch, eine schöne
Wohnung von 5 großen Zimmern
mit allem Zubehör auf Juli oder
später zu verm. R. **Part.** 3698

Kirchgasse 46,

St. 3. St., ein schönes leeres Jim.
z. 1. Juli billig zu verm. 4282

Ludwigstraße 9

eine Wohnung zu verm. 3942

Ludwigstraße 11

großes Zimmer zu verm. 4173

Lehrstraße 35

Mansardwohnung zu vermieten.

Michelsberg 4

Wohnung von 2 Zimmern,
Küche nebst Zubehör auf 1. Juli
oder später zu vermieten. 4369

Müllerstraße 2 ist eine

Nerostraße 6

1 Wohn., 1 Jim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf sofort zu vermieten. 2681

Philippensbergstr. 4a,

1 Zimmer u. Küche, 3 Tr. hoch, an
ev. Wwe. auf 1. Juli z. verm. 6645*

Steingasse 13,

1. St. links, schön möbl. Zimmer
mit 1 auch 2 Betten m. separat.
Eingang billig zu vermieten. a

Steingasse 32 ein Zimmer
und Küche

für 120 M. jährl. a. gl. z. verm.

Stiftstraße 24

Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. **Wdh. 1. E.**

Schwalbacherstraße 43, 2 Zimmer

u. Küche auf 1. Juli zu verm.

Walramstraße 35

1 Zimmer, Küche und Keller an
ruh. Leute auf 1. Juli z. verm.

Wellribstraße 5

Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juli zu verm. Näheres
Partierre. 3655

Wellribstraße 16

Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermieten. 4211

Wellribstraße 19

ist eine Mansarde-Wohnung, zwei
Zimmer und Küche auf 1. Juli
zu vermieten. 4291

Westendstraße eine freundl.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Keller
auf gleich oder später zu verm.
Preis 200 M. Näh. **Gärtn. Fink,**
1. Etage hoch. a

Wörthstraße 13,

Edle Jahnstr. 1907

Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubehör zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.

Schön. Weinkeller

und **Mansarde**

sofort billig zu verm. **Capellen-
straße 2b.** 3610

Bahnhofstraße 20,

Seitenbau v., freundl. möbliertes
Zimmer an einen Herrn zu verm.

Bertramstraße 9,

Hinterb. 2 Tr., freundl. möbliertes
Zimmer mit od. ohne Kost zu verm.

Friedrichstraße 18, 3.

rechts, freundl. möbl. Zimmer mit
od. ohne Kost bill. zu verm. 6552*

Schlafstelle zu haben

Näh. **Kellerstr. 22, 2. St.** 6508*

Platterstr. 24, 2 St. l.

freundl. möbl. Jim. zu verm.

Schwalbacherstr. 43,

1. Stod, schön möbl. Zimmer mit
od. ohne Pension zu verm. 6632*

Saalgasse 22 kleines möb-

Offene Stellen:

**Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.**

Arbeit finden:

1 Barbier	1 Badirer
1 Buchbinder	1 Mechaniker
3 Gärtner	1 Schmied
1 Hausbursche	2 Schneidet.
3 Schuhmacher	1 Spengler
1 Schriftehrer	1 Tapezierer
1 Wagner	2 Zimmerleute

1 Sattler-Behring
2 Schreiner-Behring
2 Schneider-Behring
1 Buchbinder-Behring
2 Schlosser-Behring
1 Steinbruder-Behring
2 Dienstmädchen
2 Köchinnen
2 Kinderfrauen

Arbeit suchen:

3 Bäder	2 Dreher
3 Glaser	4 Installateure
3 Klempner	2 Knechte
2 Köche	3 Krankenwärter
4 Küfer	2 Kutscher
3 Sattler	5 Schlosser
6 Schreiner	4 Tücher
2 Vergolder	
3 Haushälterinnen	
5 Monatsfrauen	
6 Putzfrauen	
3 Verkäuferinnen	
4 Wäscherinnen	

Für meine **Stabeisen-
und Eisenkurzwaren-
handlung** suche per sofort
oder 1. Juli einen kräftigen
jungen Mann mit guter
Schulbildung als 5337b

Behrling.

Kost und Logis im Hause.
Ph. J. Bischoff, Eltville

Ein Mädchen

gesucht **Neugasse 22,** Hinter-
haus 2 Etagen. 4413

Ein Mädchen, welches

bügeln

Gothaer Lebensversicherungsbanf

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).
 Versicherungsbestand am 1. März 1895: 676 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark. Ausgezählte
 Versicherungssumme seit 1829: 269 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

General-Agent der

Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln,
 Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-Versicherung
 mit und ohne Prämienrückgewähr.

Anträge für beide Anstalten vermitteln ebenso: **Franz Mulot, Bleichstr. 24,**
 und **Ernst Heerlein, Neugasse 7a, Entresol.** 1711

„Preisgekrönt Welt-
 Ausstellung Chicago“.

Reiffer & Diller's



Kaffee-Essenz
 in Dosen.
 Anerkannt bester und aus-
 giebigster Kaffeezusatz.
 Ueberall vorrätig.
 Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Goldene Medaillen.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-
 such zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen
 Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Fresspulver
 der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **Th. Schilp,**
 Drogerie in Erbenheim. 3804

Wohnungs-Wechsel.

Indem ich hierdurch anzeige, daß ich meine Wohnung von
 Dohheimerstraße 42 nach

Sedanstraße 7

verlegt habe, erlaube ich mich gleichzeitig bei vorkommenden Dach-
 deckerarbeiten jeglicher Art bestens zu empfehlen.

4453

Hochachtungsvoll

Josef Rau, Dachdeckermeister.

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,

15. Moritzstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
 20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen,
 bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich
 mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und
 Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro
 Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken
 werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den
 Kutscher erbeten. 3588

Fuldaer Schwartenmagen
 feinste geräucherte Leberwurst
 Rothwurst
 feinste Gothaer Cervelatwurst

empfehl billigt

Chr. Ritzel Wwe.,

Inh.: **G. F. K. Scheurer,**

4411

Ecke Kl. Burgstr. und Häfnergasse.

**Unfehlbare Rettung gegen
 Kahlköpfigkeit!**

Die Medicamente hierzu sind nur in der
 Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
 Man lasse sich nicht irre führen durch markt-
 schreierische Inserate, worin Mittel nur
 von Händlern angeboten werden, welche eher
 schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
 stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
 kleine Burgstrasse 12. **Enthaarungs-Pulver.**

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach
 dem Gebrauch die Haare von gewünschter
 Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel
 färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe.
 Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne
 Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager

12. kleine Burgstraße 12.

Saison-Ausverkauf.

Verkaufe von heute ab sämtliche noch auf Lager habende

Jaquets, Capes, Kragen
Spitzenumhänge und Regenmäntel,

um gänzlich damit zu räumen, weit unter Einkaufspreis.

Martin Wiegand,

2 Bärenstrasse 2

2 Bärenstrasse 2.

Bitte meine Schautenster zu beachten!

4488



Jade-Butter,

wirklich allerfeinste Süßrahm-
 52506 Tafel-Butter,
 in Post- und Bahn-Colli.
 Postcolli netto 9 Pfd. franco
 Nachnahme 10,40 Mt. Bahn-
 Colli en-gros Preis.

Garantie: Zurücknahme.

Molkerei Jaderberg,

(Großh. Oldenburg.)

Bestand: 2000 Milchfäße.

Prima holl. Maifäße, p. Pfd. 80 Pf.,

empfehl

Kirchgasse 38, **J. C. Keiper, Kirchgasse 38.**

**„Die Ackerbaukolonien in der
 Republik Chile“**

behandelt eine unter dem gleichen Titel soeben erschienene
 Brochüre. Dieselbe kann zusammen mit der früheren, unter
 dem Titel „Chile“ herausgegebenen Brochüre, welche offizielle
 Mittheilungen über Land und Leute enthält, kostenfrei von
 Ackerbau treibenden Interessenten bezogen werden durch die
 General-Agentur der chilenischen Regierung
 in Europa, 53406

7 Rue d'Argenteuil, Paris.